Posener Tageblatt

Bezugspreis [illegible] 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 25. Juli 1933 | Nr. 167

Prof. Max von Schillings gestorben

Berlin, 24. Juli. Prof. Max von Schillings, der Intendant der Berliner Städtischen Oper, ist heute morgen an einer Embolie gestorben.

Max von Schillings wurde am 19. April 1868 zu Düren (Rheinland) geboren. Er studierte ursprünglich Rechtswissenschaften, wandte sich aber als Student in München endgültig der Musik zu, mit der er sich schon von Kindheit an leidenschaftlich befaßt hatte. Im Jahre 1892 war er in Bayreuth als Repetent tätig; 1894 führte Mottl seine schon 1890 begonnene Oper „Ingwelde“ mit großem Erfolg in Karlsruhe auf. In langsamem, seine Werke ruhig ausreifen lassenden Schaffen kam der Künstler 1899 mit der Oper „Der Pfeifertanz“ heraus und 1906 mit „Moloch“, einer musikalischen Bearbeitung der Hebbelschen Dichtung.

Inzwischen war sein Ansehen schon so gestiegen, daß er 1908 als musikalischer Assistent der Hoftheater-Intendanz und Leiter der Hofkapellkonzerte mit dem Titel Generalmusikdirektor nach Stuttgart berufen wurde. Dort verstand er, das Musikleben auf eine hohe Stufe zu bringen, was 1912 durch Verleihung des persönlichen Adels anerkannt wurde, nachdem er schon 1911 Ehrendoktor der Universität Heidelberg geworden war. In der Stuttgarter Zeit brachte er 1915 seine Oper „Mona Lisa heraus, über die von der Kritik viel gestritten wurde.

Im Jahre 1919 erfolgte dann die Berufung von Sch. nach Berlin zur Leitung der Staatsoper an der Stelle von Richard Strauß. Dort wirkte er bis November 1925, als ihm infolge bürokratischer Mißhelligkeiten von dem preußischen Kultusministerium fristlos gekündigt wurde.

Er wirkt seither als Gastdirigent. Als solcher betrat er erst im April 1929 wieder das Dirigentenpult der Berliner Staatsoper.

Sch. hat sich auch auf andere Weise in der Musikwelt einen bekannten Namen gemacht. Seit 1918 ist er Vorsitzender des Allgemeinen

Heute fliegt Balbo heimwärts

New York, 24. Juli. **General Balbos Geschwader wird seinen Rückflug nach Europa Montag früh antreten.**

Deutschen Musikvereins, 1928 war er Vizepräsident des Internationalen Autorenkongresses, und 1930 wurde er zum Vorsitzenden der Genossenschaft deutscher Tonsetzer gewählt, nachdem ihm schon 1928 die künstlerische Leitung des von dieser Genossenschaft eingerichteten Filmmusik-Studios übertragen worden war. Eine besondere Ehrung wurde ihm noch, als er am 31. 5. 1932 mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Akademie der Künste gewählt wurde, nachdem Max Liebermann seine Wiederwahl abgelehnt hatte.

Im Zusammenhange mit dem großen politischen Beamtenwechsel im März 1933 wurde dann Sch. am 24. 3. mit sofortiger Wirkung die Intendanz der Städtischen Oper übertragen.

Sch. erhielt im April 1932 den vom preußischen Staat 1927 gegründeten Beethovenpreis.

Er war mit der bekannten Sängerin Barbara Kempf verheiratet.

Außer den schon erwähnten Opern hat Sch. neben andern musikalischen Werken den symphonischen Prolog „Oedipus“, die Musik zu Goethes „Faust“ (1. Teil), das vielaufgeführte Melodrama „Das Hexenlied“ und über 40 Liederkompositionen veröffentlicht.

Die obenerwähnte „Mona Lisa“ war eine der letzten Novitäten, die hier noch zu deutschen Zeiten über die Bühne des Stadttheaters ging.

Admiral v. Schröder †

In der Nacht zum Sonntag starb im Alter von 79 Jahren Admiral a. D. Exzellenz Ludwig v. Schröder in seiner Wohnung in Halensee an den Folgen eines Leberleidens.

Admiral v. Schröder, der in Hinzenkamp in Pommern als Sohn eines Gutsbesitzers geboren wurde, hat sich als Oberbefehlshaber der Marinedivision in Flandern auf dem äußersten rechten Flügel der Westfront den Ehrennamen „Löwe von Flandern“ erworben.

Zusammenkunft Daladiers und Mussolinis?

Henderson verhandelte wieder einmal vergeblich in Paris

London, 24. Juli. **Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, das eine**

Zusammenkunft zwischen Daladier und Mussolini jetzt endgültig vereinbart sei.

Beide Staatsmänner würden sich Mitte August an Bord einer Yacht treffen, auf der der französische Ministerpräsident eine Mittelmeerreise unternehmen wird.

Berlin, 24. Juli. Gestern ist Henderson, der Präsident der Abrüstungskommission zu erneuten Verhandlungen in Paris eingetroffen. Mit diesem Besuch in Paris hat Henderson seine erste Rundfahrt durch die europäischen Hauptstädte, die nach dem Festfahren der Abrüstungsverhandlungen in Genf neue Möglichkeiten schaffen sollte, beendet. Ueber die Unterredung des Präsidenten der Abrüstungskonferenz mit Außenminister Paul-Boncour wird von französischer Seite offiziell ein Kommentar ausgegeben, der auch dem englischen Vermittler klar zeigen dürfte, daß Frankreich nach wie vor von dem Streben geleitet ist, die endgültige Schaffung eines auch die Franzosen zu wirksamen Abrüstungsmaßnahmen verpflichtenden Abkommens aufzuhalten. Nachdem durch die große außenpolitische Rede des Reichskanzlers vom 17. Mai vor aller Welt kundgetan worden ist, daß Deutschland den englischen Konventionsentwurf auch als Grundlage eines Abrüstungsabkommens im Interesse einer wirklich konstruktiven Friedenspolitik anzuerkennen bereit ist, wird vom „Quai d'Orsay die grundsätzliche Sabotage dieser Politik in der Form weitergeführt, daß vor die von Deutschland zugestandene Uebergangszeit noch eine

Probezeit eingeschaltet

werden soll. Ueber Art und Umfang dieser Probezeit, auf die auch in dem erwähnten Kommentar angespielt wird, ist nichts Näheres bekannt. Bei den Pariser Besprechungen Hendersons ist weiter über die in den Ostpakten enthaltene Definition des Angreifers, die eines der Ergebnisse der Abrüstungskonferenz vorwegnimmt, besprochen worden.

Sondergesetze zum Schutz des Staates

Wichtige Beschlüsse des preußischen Ministerrats

Berlin, 23. Juli. In der hier angekündigten Sitzung des preußischen Kabinetts am Sonnabend nachmittag wurden außerordentlich wichtige Gesetze und Verfügungen erlassen, die dreierlei zum Inhalt haben:

1. Die Festlegung eines erhöhten Schutzes für die Träger der nationalsozialistischen Bewegung und des Staates, also insbesondere für Angehörige der Polizei, der SA. und SS. einschließlich des Stahlhelms,

2. das an alle gerichtete Verlangen, nunmehr unter allen Umständen die Staatsautorität als einzige anzuerkennen,

3. die Schlußfolgerung daraus, daß die Revolution vom Führer und Kanzler am 15. Juni als durch den totalen Sieg beendet erklärt worden ist.

Vor den Vertretern der Presse erklärte Ministerpräsident Göring, daß das dreiste Gebaren des Kommunismus beweise, daß

der Staatsfeind nur scheinbar völlig überwunden

sei. Die Gesetze mußten erlassen werden, um ihn völlig zu vernichten. Auf Grund der letzten kommunistischen Bluttaten habe er sich entschlossen, mit eiserner Faust zuzupacken.

Wer sich in Zukunft an Trägern der nationalsozialistischen Bewegung oder Trägern des Staates vergreift, muß wissen, daß er dafür binnen kürzester Frist sein Leben verliert. Dabei genügt es völlig, wenn ihm nachgewiesen wird, daß er die Tat beabsichtigt hat; es ist gleichgültig, ob die Tat von Todeserfolg begleitet war oder nur zu einer Verletzung führte.

Darüber hinaus aber hat der Ministerrat beschlossen, der Reichsregierung zur beschleunigten Verabschiedung ein Gesetz vorzulegen, mit dem die Todesstrafe, ausgesprochen durch Sondergerichte, angedroht wird für Ueberfälle der geschilderten Art, ferner in allen Fällen, bei denen das Ansehen und der Bestand des Staates angetastet wird, und schließlich bei Verbreitung der sogenannten Greuelpropaganda. Denn auch sie trägt dazu bei, den neuen Staat zu unterwühlen und durch ständige Hetze Verhältnisse zu schaffen, die vielleicht später zu schweren Rückschlägen für Deutschland führen könnten.

Wir haben schließlich ein Gesetz geschaffen, das dem Ministerpräsidenten die Möglichkeit gibt, in weiterem Umfang von Begnadigung und von Niederschlagung von Verfahren usw. Gebrauch zu machen, wo er die Ueberzeugung besitzt, daß in vergangener Zeit Kämpfer der nationalsozialistischen Revolution zwar gegen die Form des Gesetzes verfehlt haben, aber dies nur getan haben, um tatsächlich der Revolution und damit dem Staat und Volk zu dienen. In solchen Fällen werde ich Begnadigung oder Niederschlagung von Verfahren veranlassen.

Nachdem der Führer erklärt hat, daß die Revolution beendet ist und der Ausbau des neuen Staates beginnt, war der Tag dieser Erklärungen der Stichtag für Begnadigungs- und Niederschlagungsfälle.

Von nun ab verlange ich von jedem, wo er auch immer steht, daß er sich mit seiner ganzen Person einsetzt für die Autorität des nationalsozialistischen Staates und damit des deutschen Volkes.

Es gibt jetzt und in aller Zukunft nur eine Autorität: die des Staates,

die wiederum ihre Autorität ableitet aus dem grenzenlosen Vertrauen des deutschen Volkes.

Rundfunkreferent für auslanddeutsche Fragen

Im Einvernehmen mit den Deutschtumsverbänden hat der Reichsführer des V. D. A., Dr. Steinacher, unseren langjährigen Sonderberichterstatter, dem wir auch zahlreiche interessante Aufsätze über das Rundfunkwesen verdanken, Herrn Fritz Heinz Reimesch in Berlin, mit der Leitung des neugebildeten Rundfunkreferats der Deutschtumsverbände betraut. F. H. Reimesch hat es sich zur Aufgabe gestellt, auf alle Sendeleitungen einzuwirken, grenz- und auslanddeutsche Themen, seien es Vorträge, Sendespiele, musikalische Darbietungen, öfters in ihren Programmen unterzubringen, denn es hat sich gezeigt, daß solche Veranstaltungen großes Interesse erregen. Eine eindringlichere Belehrung als durch den Rundfunk gibt es nicht. Es ist daher wünschenswert, in allen auslanddeutschen Rundfunkfragen an F. H. Reimesch, Berlin NW. 40, Paulstr. 28, heranzutreten. Vor allem kommt es der neuen Stelle darauf an, die Wünsche des Auslanddeutschtums selber kennenzulernen.

Hendersons Berliner Besuch

Von Axel Schmidt

Vorbemerkung der Schriftleitung: Wie uns von dem Verfasser mitgeteilt wird, sind in den folgenden Zeilen Informationen wiedergegeben, die von gut unterrichteter Seite stammen und die den deutschen Standpunkt in der augenblicklichen Situation vertreten.

Frage: Was sagen Sie zu der Mitteilung des „Sunday Expreß“, daß Henderson in Berlin die Verpflichtung erhalten wollte, Deutschland solle im Laufe der nächsten zehn Jahre nicht aufrüsten?

Antwort: Diese Mitteilung gehört in das Gebiet der französischen Propaganda gegen die Abrüstungskonferenz, die auch hin und wieder nach England hinübergreift. Man weiß, daß der französische Politiker Pertinax, der Vertrauensmann des französischen Generalstabs und der französischen Rüstungsindustrie, zugleich Pariser Vertreter des konservativen „Daily Telegraph“ ist. Er läßt selbstverständlich nichts unversucht, um den französischen Bestrebungen ein englisches Echo zu verschaffen. Da der „Schrei nach Sicherheiten“ seine Zugkraft verloren hat, seitdem der Viererpakt abgeschlossen und Deutschland bereit ist, Litwinows Definition vom Angreifer zu akzeptieren, hat man nun die Kontrollwalze hervorgeholt. In der letzten Zeit werden in der französischen Presse Wunderdinge von der „Gefährlichkeit der Reichswehr“ erzählt. Es wird vor diesen Kriegsspezialisten gewarnt, die ganze zwölf Jahre in ihrem mörderischen Handwerk ausgebildet werden, um dann auf die „harmlosen“ kurz gedienten Poilus losgelassen zu werden. Die französischen Warner vergessen nur, daß sie selbst es waren, die Deutschland verboten haben, ein kurzdienendes Volksheer zu bilden und ihm ein Berufsheer mit zwölfjähriger Dienstzeit aufzwangen. Auch in dieser Beziehung hat die deutsche Delegation in Genf Entgegenkommen gezeigt. Sie hat sich mit der Rückkehr zu einem kurzdienenden Volksheer einverstanden erklärt.

Frage: Wie sehen Sie die Aussichten der Abrüstungskonferenz an?

Antwort: In der Presse und nicht nur in der deutschen ist es beliebt, von dem bevorstehenden „Begräbnis der Abrüstungskonferenz“ zu sprechen. Das aber scheint mit abwegig zu sein. Die Vertagung der Konferenz über den Sommer war notwendig, weil die Wirtschaftskonferenz alle diplomatischen Kräfte auf sich gelenkt hatte. Trotz aller Schwierigkeiten war man sich doch schon in Genf bis zur Vertagung ein wenig näher gekommen. Die 15 Punkte aus der ersten Lesung des Macdonald-Entwurfs, über die man sich nicht einigen konnte, werden jetzt von Präsident Henderson auf seiner Rundreise in die Hauptstädte Europas weiter gefördert. Bei der zweiten Lesung des Entwurfes, der bekanntlich zuerst von dem Büro (die Großmächte und sieben andere Staaten) durchberaten werden soll, wird möglicherweise, wenn es zu Stockungen kommen sollte, Mussolinis Viererpakt eingeschaltet werden müssen.

Frage: Hat sich in der letzten Zeit, wie die Presse meldete, tatsächlich Amerika von Genf und Europa distanziert?

Antwort: Die Haltung Amerikas ist zwiespältig. Es ist nicht zu verkennen, daß Amerika, das anfänglich mehrfach einen energischen Druck für die Fortführung der Verhandlungen ausübte, sich jetzt etwas reservierter verhält. Andererseits aber hat Washington den Gran-Chaco-Konflikt auf den Völkerbund abgeschoben. Das kam ziemlich überraschend, weil Amerika sonst eifersüchtig über der Monroe-Doktrin wacht und daher bisher die Aktionen des Völkerbundes in Südamerika mit Mißtrauen zu beobachten pflegte.

Auf eine Zwischenfrage, ob nicht die Kündigung des Washingtoner Flottenabkommens durch Japan auf diesen amerikanischen Stellungswechsel eingewirkt habe, meinte mein Gewährsmann, daß diese erst 1936 in Kraft trete. Es ist bei der schlechten Finanzlage Japans — so fuhr mein Gewährsmann fort — wenig wahrscheinlich, daß es sich auf ein Wettrüsten mit Amerika und England einlassen werde. Wohl aber dürfte Japan beabsichtigen, bei den dann stattfindenden Verhandlungen durch diese vorzeitige Kündigung eine bessere Quote zu erreichen. Amerikas Zurückhaltung dürfte daher mehr mit seinen großen wirtschaftspolitischen Sorgen zusammenhängen.

Frage: Was würde geschehen, wenn die Abrüstungskonferenz dennoch scheitern sollte?

Antwort: Es muß bei Beantwortung dieser Frage davon ausgegangen werden, daß eine Rückkehr zu Teil V des Versailler Vertrages nicht mehr in Betracht kommt. Die Situation in der Abrüstungsfrage ist derjenigen ähnlich, die eintreten müßte, falls das Lausanner Reparationsabkommen nicht ratifiziert werden wird. In diesem Fall würde nämlich nicht der Young-Plan automatisch wieder in Kraft treten, sondern es müßten neue Verhandlungen begonnen werden. Ebenso steht es mit der Abrüstungsfrage. Die Gleichberechtigung ist von den Hauptmächten, Deutschland, England, Italien, Frankreich und Amerika durch die Erklärung vom 11. Dezember 1932 in Genf vorbehaltlos und ausdrücklich anerkannt worden. Deutschlands Wunsch besteht in der möglichst allseitigen Abrüstung der noch hoch gerüsteten Staaten. Lehnen aber die andern Mächte die Abrüstung ab, so erhält Deutschland freie Hand. Daß Teil V der Versailler Vertrages für Deutschland nicht mehr in Betracht kommen kann, hat auch der Plan Macdonalds festgestellt, der Deutschland ein Heer von 200 000 Mann zubilligt, an Stelle der im Vertrage vorgesehenen 100 000 Mann. Deutschland ist, das hat es immer wieder und auch jetzt betont, zu jedem Maß von Abrüstung bereit, nur kann es nicht dulden, daß es noch weiter als Macht minderen Rechtes behandelt wird. Es ist bereit, auf alle Flugzeuge, Tanks und schwere Artillerie zu verzichten, wenn das die andern auch tun. Aber es geht nicht an, daß für die Jagd- und Aufklärungsflugzeuge der andern Mächte, da diese „keine Angriffswaffen" darstellen, keinerlei Beschränkungen vorzusehen, Deutschland dagegen alle Flugzeuge, weil sie „Angriffswaffen" seien, zu verbieten. Ebenso wäre es untragbar, daß künftig nach dem Macdonaldschen Entwurf nur 20-Zentimeter-Kanonen als Angriffswaffen gelten sollen, Deutschland aber nach wie vor schon Kanonen über 7,7 Zentimeter verboten bleiben. Die andern Mächte haben es also in der Hand, den Schritt, den Deutschland tun muß, um den Rüstungsausgleich zu erreichen, möglichst klein zu gestalten. Sie brauchen dazu nur ihr im Vertrag von Versailles gegebenes Versprechen auf Abrüstung auszuführen. Wie man sieht, das Schicksal der Abrüstungskonferenz liegt in der Hand der hochgerüsteten Staaten, richtiger gesagt, bei Frankreich und seinen Bundesgenossen. Deutschland hat bereits vorgeleistet. Es kommt jetzt darauf an, ob die andern Staaten bereit sind, auch ihrerseits abzurüsten.

Mit dem Eindruck, daß Deutschland ein ehrlicher Freund der Abrüstung ist, dürfte — so schloß mein Gewährsmann seine Ausführungen — Präsident Henderson Berlin verlassen haben.

Der deutsche Arbeiter

Arbeitsminister Seldte über deutschen Sozialismus

Nürnberg, 24. Juli. Reichsarbeitsminister Seldte erklärte in einer Unterredung mit dem Chefredakteur des „Fränkischen Kurier" u. a.: Das stärkste innere Erlebnis des letzten halben Jahres,

das deutsche Wunder, ist das Zusammenwachsen der Nation,

ausgehend von dem Zusammenwachsen Hindenburgs und Hitlers, ist die Offenbarung des Führers vor der Nation, ist die restlos vertrauende Hingabe aller wirklichen Deutschen an Adolf Hitler.

„Meine Arbeit geht davon aus und zielt darauf hin, daß der Arbeiter nicht mehr außerhalb des Volkes steht. In der Arbeitsbeschaffung wollen wir eine Umfassung. Wir werden allen Zweigen der sozialen Fürsorge ein um so tatkräftigeres Interesse zuwenden können, je mehr der Wirtschaftsprozeß wieder in Gang kommt.

Ich verstehe unter Sozialismus nicht Wohltat, sondern harte Arbeit, die ihr Verdienst hat und ihren Verdienst findet."

283 Fahrer am Ziel

Großartige Ergebnisse der 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland

Baden-Baden, 24. Juli. Die Ergebnisse der 2000-Kilometer-Fahrt durch Deutschland haben alle Erwartungen weit übertroffen.

Wie hier bereits ausführlich berichtet werden konnte, erfolgte der Start am Sonnabend früh 5 Uhr. Die Wagen und die Seitenwagenmaschinen begannen in Baden-Baden, die Solokrafträder in Chemnitz ihre endlose Reise, die ungewöhnliche Anforderungen an Energie und Ausdauer der Fahrer stellte, aber auch eine Materialprobe allerersten Grades darstellte.

Wenn von den 455 Fahrern 283 am Sonntag ihr Ziel Baden-Baden erreichten, so ist das ein ungewöhnliches Ergebnis, das in der Geschichte des deutschen Kraftfahrsports einzig dasteht und in der Geschichte des Sportes überhaupt nicht seinesgleichen hat.

Als die Aufgabe bekannt wurde, die man den Teilnehmern an dieser Fahrt stellte, auf einer fast 2100 Kilometer (bzw. für Solokrafträder 1300 Kilometer) langen Strecke

Durchschnittsgeschwindigkeiten bis zu 88 Stundenkilometern

zu erzielen, wurden diese Anforderungen von vielen Seiten als unerhört hoch, ja als schier unerfüllbar bezeichnet. Aber die Veranstalter, das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps und der Automobilklub von Deutschland, hielten an dem Grundsatz, daß wirklich ungewöhnliche Leistungen zu fordern sind, fest, und

dieser Wille riß mit.

Die Industrie beteiligte sich in größtem Umfange an dem Wettbewerb. Die Fahrer sahen eine Ehre darin, mitfahren zu dürfen. Es gab eine Rekordzahl von Meldungen, eine Rekordzahl von Startern, und es gab schließlich einen durch die Fülle geradezu

überwältigenden Rekord an großartigen Leistungen.

Vorbildlich war die Durchführung der Streckenorganisation,

die Absperrung durch das Aufgebot von nahezu 80 000 SA.-Männern, die den Fahrern die freie Bahn sicherten und erst den rückhaltlosen Einsatz allen Könnens und aller Energie ermöglichten.

Erfreulicherweise blieb diese einzigartige Veranstaltung von schweren Unfällen, die Menschenleben erfordert hätten, verschont. Allerdings gab es

zwei bedauernswerte Unfälle.

Der Rennfahrer von Brauchitsch mußte schon kurz vor Nürnberg ausscheiden, weil sich in der Fahrt ein Rad gelöst hatte und sich infolgedessen der Wagen überschlug, ohne daß glücklicherweise die Insassen zu Schaden kamen.

Hans Stuck mußte bald nach Passieren der Berliner Avusbahn infolge Bruches des Bremsgestänges die Fahrt einstellen. Er hatte mit einem 5-Liter-Horch einen

Durchschnitt von 97 Kilometern erzielt.

Einzelne Fahrer, wie beispielsweise Bernet, hielten ohne Ablösung durch. Ein geradezu bewundernswertes Zeugnis der Zähigkeit der deutschen Langstreckenfahrer. **Ein Sonderlob haben sich wieder einmal die Motorradfahrer verdient, die ihre 1300 Kilometer ohne Ablösung pausenlos durchhalten mußten.**

Um 9.31 Uhr ging als erster der Motorradfahrer Kirchberg (DKW) durchs Ziel, unmittelbar gefolgt von Winkelmann, der seinen Adler-Trumpf in wahrhaft höllischem Tempo über die Strecke gejagt hatte. Acht Minuten später folgte Bau (Wanderer), vier Minuten danach der junge Porsche (gleichfalls Wanderer). Nach weiteren sieben Minuten kam der BMW-Motorradfahrer Ernst. Die nächsten im Ziel waren Prinz Leiningen (Horch), Momberger (Audi), v. Michel-Tüßling (Mercedes-Benz), Paul von Guillaume (Adler-Trumpf), Trübsbach (Audi), der Direktor der Auto-Union v. Oertzen (Horch), Loge (Audi), Hinterleitner (Wanderer).

Und dann folgten die vielen, vielen anderen, deren Namen aufzuzählen hier unmöglich ist,

obwohl jeder einzelne eine Sporttat allererster Klasse vollbracht hat.

In den zehn verschiedenen Klassen wurden die

Durchschnittsleistungen zu phantastischer Höhe hinaufgeschraubt.

Freiherr v. Michel, der Sieger der schwersten Wagenklasse, erreichte auf seinem Mercedes SSK 90 Stundenleistung, die Klasse von 2 bis 4 Litern, in der Prinz Leiningen in alleiniger Non-Stop-Fahrt durchs Ziel ging, 89 Stunden-Kilometer, die 2-Liter-Klasse mit zwei Stunden Vorsprung vor der Sollzeit einen Durchschnitt von 84 Kilometern. Das ist vielleicht mit der glänzenden Fahrt der ½ Liter Standard die größte Leistung der Wagenfahrer. Die Teams von Wanderer verbesserten gegen die fabelhaft laufenden DKW ihre Position von Braunschweig ab, glänzend hielten sich die Adler-, Opel- und Fordmannschaften, die unter den Preisträgern sind.

Nach dem Besuch Radeks.

Marschall Pilsudskis frühere revolutionäre Tätigkeit.

a. **Warschau**, 24. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Der sowjetrussische Journalist Karl Radek, der mehrere Tage in Polen weilte und während dieser Zeit Unterredungen mit führenden Persönlichkeiten Polens hatte, ist am Sonnabend nachmittag wieder nach Moskau zurückgekehrt, um über seine Reise Bericht zu erstatten.

Er wird jedoch nichts Schriftliches über seine Eindrücke aus Polen veröffentlichen.

Gleichzeitig hat sich Außenminister Oberst Beck zum Marschall Pilsudski auf dessen Landgut in der Nähe von Wilna begeben, um wahrscheinlich ebenfalls über die Ergebnisse des Besuches Radeks in Warschau zu berichten.

Die Regierungspresse gibt bekannt, daß die betreffenden Moskauer Stellen dem Vorsitzenden des Regierungsblocks Obersten Slawek 578 Dokumente aus den früheren Zarenarchiven über die Tätigkeit des Marschalls sowie vieler seiner revolutionären Mitarbeiter in den Jahren 1885 bis 1915 überreicht haben. Zugleich ist der Adjutant des Marschalls, Hauptmann Lepecki, nach Sibirien gefahren, um dort

Dokumente aus der Verbannungszeit des Marschalls

zu sammeln.

Sieg der Deutschen Christen

Berlin, 24. Juli. In ganz Deutschland fanden am Sonntag die evangelischen Kirchenwahlen statt, mit Ausnahme derjenigen Landesteile, wo man vorher eine Einheitsliste aufgestellt hatte, sich also eine eigentliche Wahlhandlung erübrigte.

Sofort nach dem Gottesdienst begann die Wahlhandlung. Der Andrang war so stark, daß man in Berlin mit einer

Wahlbeteiligung von rund 80 Prozent

rechnet. Diese Wahlbeteiligung ist die größte, die bisher jemals bei einer Kirchenwahl festgestellt worden ist. Namentlich in den westlichen Gemeinden war der Andrang so groß, daß die Menschen in langen Schlangen bis weit auf die Straße standen.

Zusammenfassende Ergebnisse liegen noch nicht vor. Soweit sie da sind, zeigt sich, daß die Glaubensbewegung Deutscher Christen einen vollen Erfolg davongetragen hat.

In Groß-Berlin haben beispielsweise rund 80 Gemeinden gewählt. Bis 23 Uhr lagen die Ergebnisse aus 40 Gemeinden vor, unter ihnen aus den größten Gemeinden, so daß sich aus diesen vorläufigen Resultaten schon gewisse Rückschlüsse auf die Gesamtwahlen schließen lassen.

Die Deutschen Christen haben zwei Drittel, die Liste „Evangelium und Kirche" ein Drittel der abgegebenen Stimmen erreicht.

Stimmen von hier und dort

Das neue Staatsbild

Im neuesten Heft der „Zeitschrift für Politik" versucht der Herausgeber Adolf Grabowsky das Bild des neuen Staates zu zeichnen.

„Um das Parlament zum Ausdruck des Volkswillens zu gestalten, bedarf es zweier Faktoren, die beide im nachnovemberlichen Deutschland nicht vorhanden waren: eines selbstverständlichen Verantwortungsgefühls des Parlamentsmitglieds für das Volk und eines Wahlrechts, das den Volkswillen wirklich zur Geltung kommen läßt. Die Voraussetzung wieder für das Verantwortungsgefühl ist die Existenz verantwortungsbewußter Parteien, die der Staatsidee positiv gegenüberstehen.

Die Staatsidee wieder bedeutet ein Etwas, das nicht von heute auf morgen sich wandelt, sondern weil es lange und über viele Geschlechter hin geworden ist, im Kern auch bei Umwälzungen erhalten bleibt. Wenn in England jede Parlamentspartei die Staatsidee in sich trägt, so liegt das an ihrer traditionsmäßigen Verknüpfung mit einem Staat, der als Ergebnis der Arbeit langer Generationen betrachtet wird."

Deutsche Miliz?

F. W. von Oertzen beschäftigt sich im neuesten Heft der „Tat" sehr eingehend mit den Formen einer deutschen Miliz. Der Macdonald-Plan, der Deutschland ein Milizheer von 200 000 Mann zubilligt, machte die Milizfrage aktuell.

„Wenn wir," so meint Oertzen, „für den praktischen Ausbau der deutschen Landesverteidigung vorläufig immer von der Zahl von 200 000 Mann unter Waffen ausgehen, so ergibt sich ganz von selbst, daß dabei die Wehrfähigkeit des deutschen Volkes nur zu einem Bruchteil ausgeschöpft werden kann.

Vom militärischen Standpunkt aus liegen die Schwierigkeiten für den Umbau der heutigen Reichswehr in eine Miliz aber auf ganz anderen Gebieten als auf denen, den geeigneten körperlich und geistig vorgeschulten Ersatz zu finden. Man muß, um diese Schwierigkeiten zu begreifen, immer wieder auf das englisch-amerikanische Beispiel während des Krieges zurückgehen. Wenn es schon damals im Minimum fünf Monate bedurft hat, um die reinen Milizformationen kriegsverwendungsfähig zu machen, so wird man unter den heutigen wesentlich veränderten militärischen Verhältnissen keinesfalls mit einer kürzeren Zeit auskommen können, um reine Milizformationen für den modernen Krieg mit einiger Aussicht auf Erfolg verwenden zu können. Praktisch wird also nur entweder das russische System oder aber das System eines sog. Rahmenheeres in Frage kommen können."

Der Inhalt des Konkordates

zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich

Der Wortlaut des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reich liegt seit Sonnabend mittag vor. In 34 Artikeln sind folgende wichtige Bestimmungen ausgedrückt:

Das Reich gewährleistet die Freiheit des Bekenntnisses und der öffentlichen Ausübung der katholischen Religion. Es anerkennt das Recht der katholischen Kirche auf Selbstverwaltung und Erlaß von Gesetzen und Anordnungen für ihre Mitglieder in den Grenzen der allgemeinen Gesetze.

Die Konkordate mit Bayern, Preußen, Baden bleiben bestehen. Zu künftigen Länderkonkordaten ist das Einvernehmen des Reiches nötig.

Der Heilige Stuhl gewährt der Katholischen Kirche in Deutschland volle Freiheit.

Die Pflicht der seelsorgerischen Verschwiegenheit wird anerkannt.

Die gegenwärtige Diözesanorganisation und -zirkumsskription der Katholischen Kirche im Reiche bleibt bestehen. Bei Neuordnungen setzt sich das Reich mit dem Heiligen Stuhl in Verbindung.

Die Kirche hat grundsätzlich das freie Besetzungsrecht für alle Kirchenämter.

Geistliche Ordensobere in Deutschland müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen.

Das Eigentum der Kirche und ihrer Verbände, Anstalten usw. wird gewährleistet. Die Katholisch-theologischen Fakultäten an den staatlichen Hochschulen bleiben erhalten.

Der katholische Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach. Bei der Anstellung von katholischen Religionslehrern findet eine Verständigung mit dem Bischof statt. Das Recht auf katholische Bekenntnisschulen wird anerkannt.

Die Reichswehr hat das Recht auf eine besondere Seelsorge, deren Leitung dem Armeebischof obliegt.

Die Organisationen rein religiösen, kulturellen und charitativen Charakters werden geschützt.

Das Reich garantiert den ihm unterstellten Verbänden die Möglichkeit regelmäßiger Ausübung ihrer religiösen Verpflichtungen.

Der Heilige Stuhl erläßt Bestimmungen, die für die Geistlichen die Mitgliedschaft und Tätigkeit in politischen Parteien ausschließen.

Der Apostolische Nuntius in Berlin ist Doyen des diplomatischen Korps.

Gewährleistet wird das Recht, Steuern zu erheben, sowie das Recht auf eigenes Lehrerbildungswesen.

Rücksichten auf die Minderheiten

Nachdem die deutsche Reichsregierung sich zu dem Entgegenkommen in bezug auf nichtdeutsche Minderheiten bereit gefunden hat, erklärt der Heilige Stuhl, in Bekräftigung seiner stets vertretenen Grundsätze bezüglich des Rechtes der Muttersprache in der Seelsorge, im Religionsunterricht und im katholischen Vereinsleben, bei künftigen konkordatären Abmachungen mit anderen Ländern auf die Aufnahme einer gleichwertigen, die Rechte der deutschen Minderheiten schützenden Bestimmung Bedacht nehmen zu wollen.

Es herrscht Einverständnis darüber, daß vom Reich bezüglich der nicht katholischen Konfessionen gleiche Regelungen betreffend parteipolitische Betätigung veranlaßt werden.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 167

Dienstag, den 25. Juli 1933

Welche Flieger bezwangen den Atlantik?

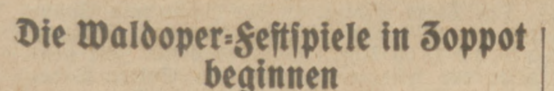
Wiley Post und seine Vorgänger

Der kühne Geschwaderflug Balbos, die tragische Todesfahrt der beiden litauischen Flieger und vor allem der unerhört schneidige Rekordflug des Amerikanes Post lenken wieder einmal in verstärktem Maße das öffentliche Interesse auf die Frage der Transozeanflüge. In dem Augenblick, da Wiley Post mit seiner Flugdauer von knapp 26 Stunden den zeitlichen Rekord innehält, wandern die Gedanken zurück zu seinen Vorgängern. Namen wie Lindbergh, Köhl und Gronau werden lebendig, — doch schon hat man als Kind einer allzu raschlebigen Zeit die Einzelheiten über jene Unternehmungen vergessen . . .

Es ist vielleicht weniger bekannt, daß der Plan zur Ausführung eines Transatlantikfluges ohne Zwischenlandung schon in die Vorkriegszeit zurückreicht; Lord Northcliffe, der damalige Leiter der „Daily Mail", hatte damals bereits einen Preis für das erste Gelingen eines solchen Fluges ausgesetzt, ohne daß man es damals verwirklichen konnte. Dieses Preisausschreiben wiederholte die englische Zeitung unmittelbar nach dem Kriege; es hatte die Wirkung, daß es tatsächlich zwei Engländern, Sir Arthur Brown und Alcook, im Juni 1919 gelang, von Kanada aus den Ozean zu überfliegen und nach glatter Fahrt auf Irland zu landen; vor gar nicht langer Zeit hat Sir Brown auf einem internationalen Kongreß für Ozeanflieger die Behauptung aufgestellt, daß er damals für den Flug insgesamt nur 16 Stunden und 28 Minuten gebraucht habe, wobei allerdings die sehr günstigen Windverhältnisse geholfen hätten. Es wird sich heute kaum noch nachprüfen lassen, ob Browns Behauptung stimmt; wäre es der Fall, so gebührte ihm und Alcook, nicht Wiley Post der Triumph . . .

Das eigentliche Jahr der Ozeanflüge war 1927; Lindbergh machte am 20. Mai den Anfang, er startete in New York und landete nach 33½ Stunden in Paris. Am 4. Juni desselben Jahres flogen die Amerikaner Chamberlin und Levine mit ihrem Bellanca-Eindecker von New York nach der mitteldeutschen Stadt Eisleben, wo sie landen mußten, in 42 Stunden. Ihnen folgten ihre Landsleute Byrd und Acosta Ende Juni mit einem dreimotorigen Fokker-Eindecker, indem sie die Strecke New York—Ver-sur-Mer (Frankreich) in 40 Stunden bewältigten. Im Oktober 1927 erfolgte in Auswertung der durch diese Flüge gemachten Erfahrungen der erste Weltrundflug der Franzosen Costes und Le Brix, der allerdings sechs Monate dauerte und als gescheitert zu betrachten war. Es folgten mehrere unglückliche Unternehmungen mit zum Teil tödlichem Ausgang, wie zum Beispiel der Flug des Franzosen Nungesser.

Am 12. April 1928 gelang es den deutschen Fliegern Köhl, Frhrn. von Hünefeld und dem Iren Fitzmaurice zum ersten Male den Ozean in ostwestlicher Richtung zu überqueren und hierzu nur 36½ Stunden Zeit zu benötigen. Wolfgang von Gronaus hervorragender Flug von Kopenhagen über Grönland nach dem Michigan-See, der vom 16. August bis 2. September 1931 stattfand, war nicht als Rekordflug bezüglich der Zeit geplant; er hatte seinen Erfolg darin, daß er der Erforschung der nördlichen Fluglinie in hohem Maße diente. Derselbe Flieger hat dann im Winter vorigen Jahres durch seinen Weltflug bewiesen, daß es der deutschen Fliegerei weniger auf Rekordzahlen und Sensation als vielmehr auf gut vorbereitete, praktischen Erfolg versprechende Unternehmungen ankommt.



Die Waldoper-Festspiele in Zoppot beginnen

am 27. Juli mit Beethovens „Fidelio". (Wiederholung: 30. Juli.) Die Richard-Wagner-Gedächtnisfeier der Zoppoter Waldoper, der weltberühmten „Freilichtbühne der 10 000 im deutschen Waldesdom", setzt am 1. August (Wiederholung: 3. und 6. August) mit „Tannhäuser"-Aufführungen ein. In der zwingenden Kraft der Waldnatur wird vor vieltausendköpfiger Zuhörerschaft — sogar aus Amerika sind Besucher angemeldet! — in freier Entfaltung und in wunderbar-einzigartiger Inszenierung unter unbegrenzter Himmelskuppel Musik und Worte des Bayreuthers emporleuchten. „Tannhäuser" gestaltet die Wirkungskraft der Zoppoter Waldoper zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Unter der künstlerischen Oberspielleitung des Intendanten Hermann Merz nennt die Besetzung die berühmtesten Wagner-Dirigenten und die prominentesten Wagner-Solisten. Das Orchester zählt über 120 Künstler, der Chor umfaßt 350 Stimmen. Die Zoppoter Waldoper, im berechtigten Rufe einer weltberühmten Wagnerbühne, als „Nordisches Bayreuth", wird mit den Festspielen 1933, im Erinnerungsjahr an den 50. Todestag Richard Wagners, in Würde und Größe neu Bekenntnis ablegen zu Wagners kerndeutscher Kunst. Zur Förderung des Gedankens und der Ausführung einer nationalen Geistestat gewährt man den Festspielbesuchern Vergünstigungen, über die die Abteilung Waldoper des Magistrats in Zoppot Auskunft erteilt.

Unwetter über Lodz

Blitz äschert Fabrikgebäude ein

Ueber Lodz und Umgegend zog am Sonntag abend ein schweres Gewitter verbunden mit einem Wolkenbruch. Während des Unwetters schlugen zwei Blitze in das große Fabrikgebäude der Firma Gebrüder Piotrkowski, Fuchs u. Co. **Das Gebäude stand in wenigen Augenblicken in Flammen.** Die Feuerwehr konnte nichts mehr ausrichten, und das Fabrikgebäude **brannte in wenigen Stunden völlig nieder.** Die Fabrik hatte in letzter Zeit etwa 800 Arbeiter beschäftigt. **Der Schaden wird auf mehrere Millionen Zloty geschätzt,** da sich in dem niedergebrannten Gebäude große Vorräte an fertigen Waren und an Rohstoffen befanden.

Warschauer Ausflugszug entgleist

1 Toter, 20 Verletzte

Am Sonnabend nachmittag ereignete sich auf der Warschauer Vorortstrecke nach Grojec ein Eisenbahnunlück. Ein überfüllter Ausflugszug entgleiste kurz hinter Warschau infolge fehlerhaften Funktionierens einer automatischen Weichenstellung. **Die Lokomotive und drei Waggons stürzten den Wall hinab und wurden zertrümmert. Ein Passagier,** ein gerade auf Urlaub fahrender Polizeiwachtmeister, wurde **getötet, zwanzig weitere Personen zum Teil schwer verletzt.** Der Lokomotivführer und der Heizer wurden nur durch ein Wunder gerettet und kamen mit leichteren Bein- und Armbrüchen davon. Da es im Laufe von zwei Wochen die dritte derartige Katastrophe auf den Warschauer Vorortbahnen ist, hat die Warschauer Staatsanwaltschaft sofort eine energische Untersuchung eingeleitet. Sie gelangte dabei zu dem Ergebnis, daß der Zustand der Geleise und des rollenden Materials auf diesen Kleinbahnstrecken, die sich in der Hand von französischen Kapitalisten befinden, **allen Anforderungen der öffentlichen Sicherheit spotten.** Darauf wurde auf Befehl der Staatsanwaltschaft **der Verkehr auf der Strecke nach Grojec bis auf weiteres gesperrt.** Die Untersuchung wird noch fortgesetzt.

Zwei tödliche Abstürze im Allgäu

Oberstdorf, 24. Juli. Der 20jährige Maler Rudolf Dünßer stürzte am Sonntag bei der Ersteigung des Südgrates des Himmelshorns, des sog. Rädler-Grates, vor den Augen seiner beiden Kameraden etwa 150 Meter tief ab. Die verstümmelte Leiche des Abgestürzten wurde am Nachmittag geborgen.

Ein zweiter schwerer Unfall ereignete sich an der Trettach-Spitze. Der 27jährige Malermeistersohn Wilhem Schuckhart aus Stuttgart, der eine Bergtour mit seiner Braut unternommen hatte, stürzte dort tödlich ab. **Die Braut mußte am Seile hängend die Nacht zubringen,** bis Touristen auf ihre Hilferufe aufmerksam wurden. Das Mädchen wurde ins Waltenburger Spital gebracht. Die Leiche des Abgestürzten wurde nach Oberstdorf übergeführt.

Tierschutz – auch in Zentralafrika

Das Großwildparadies in der Serengettisteppe

Der gesetzliche Tierschutz ist nicht nur eine Angelegenheit der hochzivilisierten Länder, er erstreckt sich vielmehr bis in das entlegenste Innere des schwarzen Erdteils, wie die Schaffung des Nationalparkes von Tanganyka (früheres Deutsch-Ostafrika) zeigt. Die Erfolge der tierfreundlichen Maßnahme, die sich jetzt auf einen Zeitraum von fünf Jahren erstreckt, sind bereits ganz erheblich. Der Vater des Gedankens, daß ein Tierschutzgebiet in Zentralafrika zu errichten ist, ist der Elefantenjäger G. F. Sayers, der vor fünf Jahren die Mandatregierung des Tanganyka-Territoriums auf die drohende Gefahr der Vernichlung des afrikanischen Tierbestandes hinwies. Er fand Gehör und wurde selbst mit der Durchführung seines Gedankens betraut.

Nicht allein mit scharfen Strafbestimmungen verhindert Sayers

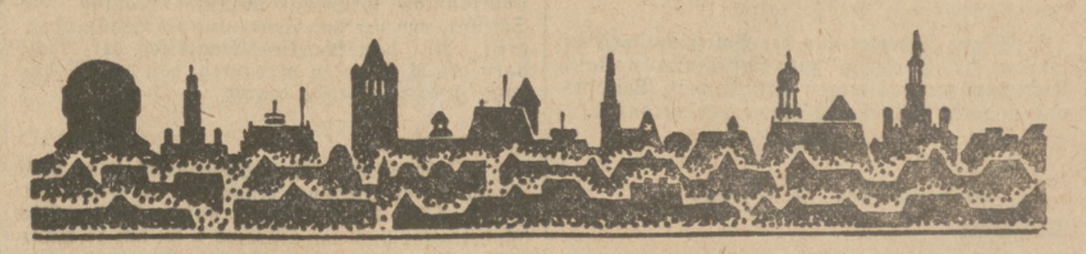
das sinnlose Abschießen des afrikanischen Wildes,

sondern im wesentlichen auch durch eine sehr gründliche Aufklärung der öffentlichen Meinung. Wo das nicht fruchtet, da ist er mit seiner „fliegenden Rächertruppe" in Flugzeugen und Automobilen sehr schnell am Orte der ungesetzlichen Missetat und überliefert die Schützen der Gerechtigkeit, die ihrerseits für afrikanischen Wildfrevel sehr ausgiebige Gefängnis- und Geldstrafen verhängt.

Allerlei von überall

Düsseldorf, 24. Juli. Ein Personenauto raste in einen Graben, stürzte um und ging in Flammen auf. **Die beiden Insassen verbrannten.**

Bridgeport, 24. Juli. Das Fliegerehepaar Mollison hat gestern, als es auf dem hiesigen Flugplatz landen wollte, einen Unfall erlitten. Das Flugzeug ging dabei in Trümmer. Das Ehepaar wurde verletzt.



Stadt Posen

Montag, den 24. Juli

Sonnenaufgang 3.59, Sonnenuntergang 19.57; Mondaufgang 5.41, Monduntergang 20.47.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Cels. Nordwestwinde. Barom. 756. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste + 18 Grad Celsius. Niederschläge 6 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 24. Juli — 0,28 Meter, gegen — 0,27 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 25. Juli. Teils heiter, teils wolkig, trocken, etwas wärmer, schwache westliche Winde.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Kirchenwahlen in Polen

Die Kirchenwahlen in Deutschland, die eine überwältigende Mehrheit für die Glaubensbewegung „Deutsche Christen" ergeben haben, haben selbstverständlich auf die kirchlichen Verhältnisse in Polen keine Rückwirkung. Die hiesigen Gemeindekirchenräte und Gemeindevertretungen bleiben ebenso wie die Mitglieder der kirchlichen Synoden im Amt bis zum Ablauf ihrer Wahlperiode, die für die kirchlichen Gemeindekörperschaften mit dem Ende dieses Jahres abläuft. In regelmäßigem Lauf ist deshalb von den Kanzeln mit Rücksicht auf die Neuwahlen der Gemeindekörperschaften zur Eintragung in die kirchlichen Wählerlisten aufgefordert worden. Den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, haben diese Eintragungen bis Ende August zu erfolgen. Sie haben den Sinn, daß nicht einfach jedes neu hinzugezogene Gemeindeglied ohne Prüfung von Alter und Wohnsitz maßgebenden Einfluß durch die Wahlen ausübt. Es ist nicht unbillig, wenn von einem Gemeindeglied erwartet wird, daß es einmalig sich bei seinem Pastor meldet mit der Erklärung, daß es sein Wahlrecht ausüben und darum in die kirchliche Wählerliste eingetragen werden wolle.

Es ist sehr erwünscht, daß dies recht zahlreich geschieht, damit nicht nur eine kleine Minderheit über die Geschicke der Gemeinde bestimmt, sondern die Gemeinde wirklich ihre besten Leute in die kirchlichen Körperschaften beruft, die innerlich an dem Aufbau der Gemeinde teilnehmen. Es ist nicht erforderlich, daß gerade die ältesten Männer der Gemeinde zu Kirchenältesten gewählt werden. Eine teilweise Verjüngung der kirchlichen Körperschaften wäre sehr erwünscht, damit der Rat der erfahrenen Alten ergänzt wird durch die Tatkraft junger Männer, die ihre Kirche lieb haben. In dieser Richtung wird sich vielleicht der Geist der Kirchenwahlen in Deutschland auch bei uns auswirken. Entscheidend bleibt nur, daß bei der Wahl kirchliche Gesichtspunkte den Ausschlag geben, damit die Kirchengemeinden immer mehr lebendige Träger des alten Evangeliums auch in neuer Form werden. pz.

Posener Prorektor nicht bestätigt

Der bisherige Rektor der Posener Universität Prof. Pawłowski ist einstimmig zum Prorektor gewählt worden. Die Wahl ist jedoch nicht bestätigt worden. Prof. Pawłowski ist bekannt durch sein Auftreten für die Forderungen der Studenten während der mit der Einführung des neuen Hochschulgesetzes verbundenen Studentenunruhen.

Auf der Spur eines Verbrechens

X Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde in der Nähe der Zeppelin-Luftschiffhalle in Winiary die Leiche eines unbekannten Knaben im Roggenfelde gefunden. Die Identität des allem Anschein nach Ermordeten konnte bisher nicht festgestellt werden.

Nunmehr fanden Schnitter beim Mähen des Getreides in ungefähr 100 Meter Entfernung von der Stelle, an der die Leiche gelegen hatte, ein zerrissenes, weiß-blau punktiertes Sporthemd nebst langer Bindekrawatte. An den Hemdsärmeln befanden sich neue Gummihaltebänder. In der entgegengesetzten Richtung wurde ein neubesohlter Lack-Halbschuh vorgefunden. Auf diese Weise hat die Polizei neues Material, das zur Aufklärung des geheimnisvollen Verbrechens beitragen kann. Es werden alle Personen, die evtl. diese Gegenstände wiedererkennen oder irgendwelche Informationen erteilen können, ersucht, sich im Polizeikommando, Plac Wolności 12. Zimmer 74. zu melden.

Hygiene-Ausstellung

Vom 12. September bis zum 1. Oktober d. J. findet in Posen eine Ausstellung: „Natur, Gesundheit und Soziale Fürsorge" statt. Unter anderem haben in der radioaktiven Abteilung Joachimov (Tschechoslowakei) sowie das polnische Radiuminstitut ihre Teilnahme zugesagt. Das Innenministerium projektiert einen eigenen, großen Stand in der Abteilung für sanitäres Bauwesen. Unter Mitwirkung der dafür in Frage kommenden Firmen soll dort an Projekten, Plänen usw. ein Bild von der Entwickelung der neuzeitlichen Städtebaukunst mit besonderer Berücksichtigung des Gesundheitswesens gezeigt werden.

Der I. Schwimm-Verein, Posen, gegr. 1910, veranstaltet am Sonntag, 6. August d. Js. nachmittags 4 Uhr in der Grabenloge sein Sommerfest, welches mit vielen Abwechslungen für jung und alt, wie Sackhüpfen, Seilziehen, Seilklettern, Kegeln, Schießen, Würfeln usw., die Gäste und Mitglieder bis in den Abend hinein in bester Laune und bestem Humor zusammenhalten wird. Eine Kapelle wird im Garten das ihrige tun, um die Feststimmung noch zu erhöhen. Bei Einbruch der Dunkelheit findet das Fest in den Gesamträumen der Grabenloge seinen Fortgang und folgt hier als erstes die Siegerehrung für die am Tage vorher im internen Wettschwimmen hervorgegangenen Sieger. Daran anschließend Tanz.

Sonnabend, 5. August d. Js., nachmittags 4 Uhr finden in der Verbandsbadeanstalt, Droga Dębińska (Straßenbahn Nr. 3, Endstation) die diesjährigen internen Wettschwimmen statt, bei denen recht spannende Endkämpfe zu erwarten sind. Kommen doch diesmal eine Anzahl silberner Becher, gestiftet vom II. Vors. Herrn Grundmann sowie von Herrn Fritz Mehl, wie auch ein silberner Wanderpokal, ebenfalls gestiftet von Herrn Fritz Mehl, zum Austrag. Die Veranstaltung ist unentgeltlich, und dürfte sie schon infolge ihres großen Programms lebhafte Zustimmung beim Publikum finden.

Der Gemischte Chor Posen veranstaltete am gestrigen Sonntag ein wohlgelungenes, vom Wetter begünstigten Autoausflug ins Blau-Grüne. Die große Zahl der Fahrtteilnehmer, Mitglieder und Gäste, waren angenehm überrascht, als in Krosinko Halt gemacht wurde. Nach einem kräftigen Morgenimbiß scharte sich der Chor um seinen Ehrendirigenten, Herrn Emil Sauer, der nach längerer Abwesenheit wieder einmal in unserer Stadt weilt, und brachte unser seiner Leitung einige Volkslieder zu Gehör. Eine herrliche Wanderung zum Górkasee gab den Teilnehmern den nötigen Appetit. Durch Luft und Mittagessen reichlich gestärkt, beteiligte sich jung und alt am Preisschießen, Würfeln, Tanz im Freien, Gesellschaftsspielen und anderen Ueberraschungen. Die Zeit verging wie im Fluge, und nur zu schnell wurde die Heimfahrt in fröhlichster Stimmung angetreten. Allen Fahrtteilnehmern dürfte dieser wohlgelungene Ausflug noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Mittwoch abend 8.30 Uhr hält der Verein im Ev. Vereinshaus (Heimatsaal) unter der Leitung seines Ehrendirigenten Herrn Sauer eine Uebungsstunde ab, wobei von ihm selbst verfaßte Kompositionen zur Einstudierung gelangen. Alle aktiven Mitglieder sowie dem Verein noch fernstehende sangesfreudige Damen und Herren werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

X **Tragischer Vorfall.** Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Starołęka und Dembsen ereignete sich ein erschütternder Vorfall. Dort warf sich unter den von Warschau kommenden Zug in selbstmörderischer Absicht die 20jährige Elfride Miller, ul. Łanowa 43. Der Zugführer, der den Vorfall sah, bremste; es gelang ihm aber nicht, den Zug zum Stehen zu bringen. Die Lebensmüde wurde zur Seite geschleudert, wobei sie einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen erlitt. In bedenklichem Zustande wurde sie ins Städtische Krankenhaus gebracht. Die Ursache, die das junge Mädchen zu dieser Tat bewog, ist bisher unbekannt.

X **Wieder ein Wartheopfer.** In der Nähe eines Ruderklubs ertrank beim Baden der 13jährige Felix Wróblewski, St. Martinstr. 38. Den Vorfall beobachteten sehr viele Neugierige, die jedoch dem Kleinen keine Hilfe leisteten! Die Leiche wurde erst nach 20 Minuten geborgen.

X **Verkehrsunfälle.** In der St. Martinstr. wurden Johann Szymański, ul. Romana Szymańskiego 9 und Adela Komorowska, Przecznica 2, von dem Auto P. Z. 48124 überfahren und schwer verletzt. Nach Anlegung von Notverbänden wurden sie in ihre Wohnungen gebracht. — An der Ecke der ul. Pocztowa und Rzeczypospolitej wurde der Motorradfahrer Wladislaus Dachterski, St. Martinstr. 46 wohnhaft, von dem Lastauto P. Z. 10125, geführt vom Chauffeur Wladislaus Górny aus Kolmar, überfahren, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde.

X **Taschendiebstahl.** An der Gartenkasse des Zoologischen Gartens wurde Stanislaus Karwat, ul. Skarbowa 7, eine goldene Taschenuhr im Werte von 600 Zloty gestohlen. — Beim

Baden in der Warthe wurde Ignatz Hanisz, Grenzstr. 12, eine goldene Uhr im Werte von 900 Złoty aus den dort zurückgelassenen Kleidern gestohlen. Als Täter wurde Anton Nowakowski erwischt. Die gestohlene Uhr wurde dem Geschädigten zurückerstattet.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 17 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 25 Personen verhaftet.

Wojew. Posen

Moschin

Goldene Hochzeit. Der Rentier Ernst Hoffmann und seine Ehefrau Amalie, geb. Fiebig konnten das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Der Jubelbräutigam ist 75 Jahre alt, die Jubelbraut 72 Jahre. Im Gotteshause in Altkirch wurde das Jubelpaar im Anschluß an den Gottesdienst in Gegenwart der versammelten Gemeinde eingesegnet. An die kirchliche Feier schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Hause des Jubelpaares.

Lissa

k. **Der hiesige Bezirksverein der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft** bittet diejenigen Mitglieder, die auf Bienenzucker reflektieren, sich Bescheinigungen vom Gemeindevorsteher über die Zahl der Bienenvölker zu besorgen und dieselben an die Geschäftsstelle einzusenden. Es wird jedoch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Mitglieder in Frage kommen, die im Frühjahr keinen Zucker erhalten haben. — Der Geschäftsführer des hiesigen Bezirksvereins, Herr Netz, hat am 21. d. Mts. seinen Sommerurlaub angetreten, der bis zum 21. August währt.

Rawitsch

— **Fischerei-Verpachtung.** Der Kreisausschuß verpachtet auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung die Fischerei in zwei Teichen. Der erste Teich, zu dem auch die anliegende Weide gehört, liegt an der Brücke in Dębinka, der zweite Teich an der Brücke vor dem „Grünen Hirsch" (an der Chaussee Wiesenbach—Grüner Hirsch). Die genannten Teiche werden auf die Zeit von 6 Jahren verpachtet, beginnend mit dem 1. Juli 1933 und endend mit dem 30. Juni 1939. Die Versteigerung findet im Starostwo, Zimmer Nr. 6, am 25. Juli vorm. 10 Uhr statt. Die Bedingungen für evtl. Pächter liegen im Zimmer Nr. 6 in den Amtsstunden zur Kenntnisnahme aus.

Krotoschin

Haushaltungskursus Kobylin. Der von der „Welage" in Kobylin arrangierte Haushaltungskursus veranstaltete am 20. d. M. im Taubnerschen Restaurant ein Kränzchen für Kursusteilnehmerinnen und geladene Gäste. Den Nachmittag verbrachten die Festteilnehmer bei Kaffee und Kuchen in angenehmer Unterhaltung im Garten des Restaurants. Der Abend wurde mit einem flotten Tänzchen ausgefüllt. Das vortreffliche, von den Kursusteilnehmerinnen aufgestellte Büfett sorgte für das leibliche Wohl und legte gleichzeitig eine „Kostprobe" von dem Können der Schülerinnen ab. An dieser Stelle sei erwähnt, daß der Kursus, bestehend aus zwanzig Teilnehmerinnen, Ende August seinen Abschluß findet. Am 12. August wird Herr Gartenbaudirektor Reissert-Posen mit einem interessanten und lehrreichen Vortrag die Teilnehmer erfreuen. Näheres hierüber ist aus der nächsten Ausgabe des „Landw. Zentralwochenblattes" zu ersehen.

Geld zu verdienen. Für das Ermitteln von Sacharinhändlern zahlt die Behörde 25 Zł. Belohnung. Eine Belohnung von 75 Zł. wird demjenigen zuteil, der zur Ermittlung eines Ladens beiträgt, in welchem Sacharin auf illegale Weise verkauft wird. In solchen Fällen ist der Polizei unverzüglich Mitteilung zu machen.

Wilde Gerüchte. Am Freitagabend der vergangenen Woche tauchte in Krotoschin das Gerücht auf, daß Hitler-Leute (hitlerowcy) 6 polnische Grenzbeamte in Chachalnia (Kochalle bei Zduny) überfallen hätten, und daraufhin das Krotoschiner Militär an die Grenze abkommandiert worden sei. Diese Nachricht ist frei erfunden. Was verschiedene dunkle Individuen mit der Verbreitung dieses phantasiereichen Märchens beabsichtigt haben, ist nur zu leicht zu erraten. Glücklicherweise reagierte man hierorts nicht allzusehr auf diese „Hiobspost".

Abwanderung. Am vergangenen Sonnabend wanderte der Dipl.-Landwirt Binder-Koźminiec mit seiner Familie nach Deutschland ab. Durch seinen Wegzug verlor die Westpolnische Landw. Gesellschaft einen trefflichen und beliebten Redner, Koźminiec seinen Organisten und Chorleiter. Binder, der Reichsdeutscher war, hat in seiner Heimat eine landw. Pachtung übernommen. Möge er auch an seiner neuen Arbeitsstelle diesen Erfolg und jene Befriedigungen finden, die ihm hier versagt blieben.

Schroda

t. **Uebungen der Pflichtfeuerwehr.** Am kommenden Sonntag, 23. d. Mts., finden auf dem Platz am städtischen Schlachthof Uebungen der Pflichtfeuerwehr statt. Es müssen sich alle männlichen Personen mit den Anfangsbuchstaben L bis O stellen. Nichterscheinen hat Strafe zur Folge.

t. **Festgenommener Verbrecher.** Die Polizei aus Trzek (früher Deutscheck) hat einen guten Fang zu verzeichnen. Am 17. d. Mts. ist es ihr gelungen, den seit ungefähr zwei Jahren in der ganzen Wojewodschaft gesuchten Verbrecher Stanisław Stawujek festzunehmen. St. hat verschiedene schwere Einbrüche und Ueberfälle auf dem Kerbholz. Er wurde dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt.

t. **Feuer.** Mittwoch nacht gegen 12,30 Uhr brach auf dem Gehöft des Landwirts Potocki in dem nahen Piętkowo Feuer aus. Da das Stadtfeuersignal ertönte, war eine große Anzahl der Bürger unseres Ortes auf den Beinen. Der helle Flammenschein erleuchtete die ganze Stadt. Kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers erschienen an der Brandstätte die Stadtfeuerwehr, die Feuerwehr der Eisenbahn und die von Pękowo, Skupia und Strzeszki. Aus bisher unbekannten Gründen brannte plötzlich die Scheune, von der das Feuer auf die Ställe übergriff. Nur dem schnellen Eingreifen der Nachbarn des P. ist es zu verdanken, daß das Wohnhaus gerettet werden konnte.

Inowrocław

z. **Globetrotter.** Eine Expedition von vier Mann unter Leitung eines Herrn Franciszek Jagielski besuchte heute unsere Stadt. Die Globetrotter sind von Ostrowo i. P. am 16. Juni 1933 abgewandert und beabsichtigen, in fünf Jahren 42 Länderstriche zu besuchen und die Charaktere, Sitten und Gebräuche der Volksstämme zu studieren. Der Leiter spricht fünf Sprachen.

z **Diebstähle.** Unbekannte Diebe stahlen in der Nacht aus dem Garten des hiesigen Einwohners Orkowski, Solankowa 10, Stachel- und Johannisbeersträucher, ferner dem hiesigen Einwohner Bol. Binaszewski eine Damenuhr.

z **Ein für Inowrocław nicht mehr ungewöhnlicher Umzug** erfolgte wiederum in der Nacht. Der vor zwei Jahren aus Lodz hierher gezogene Händler Smolarz hatte in der ul. Paderewskiego ein Manufaktur- und Kurzwarengeschäft inne und wollte seinem vor kurzer Zeit bei Nacht und Nebel ausgerückten Bruder nachfolgen. Doch hatte er weniger Glück, und die findige Polizei war mit dem nächtlichen Umzug keineswegs einverstanden, zumal festgestellt wurde, daß das Auto bereits um 7 Uhr zum Umzug bereitstand. So wurde er erst zur Polizei zitiert, die sich, belehrt durch andere Vorfälle, mit dem Steueramt in Verbindung setzte, wo dann auch festgestellt wurde, daß Smolarz 1800 Złoty Steuerschulden hatte. Diese bezahlte er freudestrahlend, um dann zu verschwinden. Am nächsten Morgen meldete sich ein Gläubiger bei der Polizei, der den ausgerückten Smolarz suchte, der diesem den zehnfachen Betrag, also ca. 18 000 Złoty, schuldete.

z. **Fleischer fälscht Geld.** In Piotrków-Kuj. wurde der Fleischer und Viehhändler Stefan Rosiak unter dem Verdacht verhaftet, Silbergeld gefälscht zu haben. Die Untersuchungen gehen weiter.

z. **40 Jahre Landwirtschaftliche Winterschule.** Die hiesige Landwirtschaftliche Winterschule konnte in der vergangenen Woche auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Die Feierlichkeiten werden jedoch erst Ende November d. J. stattfinden.

Kolmar

§ **Streik in der Steingutfabrik.** Freitag nachmittag brach in der hiesigen Steingutfabrik wieder ein italienischer Streik aus. Die Arbeiter haben die Fabrik besetzt. Der Streik ist wegen rückständiger Lohnforderungen ausgebrochen. Ferner soll derselbe ein Protest gegen die Entlassung einiger Arbeiter sein. Der Magistrat der Stadt gibt heute in der „Gazeta Nadnotecka" die Gesetzesparagraphen bekannt, die bei Nichtbefolgung der polizeilichen Vorschriften bei Ausbruch eines Streikes in Anwendung kommen.

Samotschin

§ **Blitzschlag und Brand.** Bei dem Gewitter am Freitag schlug der Blitz in die Mühle des Besitzers Mittelstädt in Neumühle. Mühle und Wohnhaus mit sämtlichen Maschinen brannten vollständig nieder. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Nakel

§ **Plan eines neuen Weges.** Der Plan eines neuen Wegebaues von Dembowo nach Sadkowski-Młyn in einer Länge von 600 Metern liegt im Wójtostwo in Nakel 4 Wochen lang, vom 18. Juli bis 16. August, zur Einsicht aus. In der obigen Frist können Interessenten den Plan einsehen und evtl. auch Einspruch dagegen erheben.

§ **Eine Anleihe für die Handwerker des Kreises.** Den Handwerkern des Kreises Wirsitz ist von der Bank Gospodarstwa Krajowego (Posen) eine Anleihe von 15 000 Zł. angewiesen, welche in halbjähriger Abzahlung mit 9 Prozent Verzinsung durch einen entsprechenden Antrag an die Komunalna Kasa Oszczędności Wirsitz ausgezahlt wird.

Mogilno

ü **Lohnende Diebstähle.** In der Nacht zum Dienstag, dem 18. d. Mts., drangen noch nicht ermittelte Diebe durch das Fenster in die Wohnung des Eisenbahners Pachurka und stahlen zwei neue Herrenanzüge, Wäsche und eine goldene Uhrkette im Gesamtwerte von 600 Złoty. Am Mittwoch, dem 19. d. Mts., wurden der Witwe Antonina Mielcarek in Witkowo, während sie abwesend war, 1500 Złoty Bargeld gestohlen, das sie im Bett aufbewahrt hatte.

ü **Versteigerung.** Am Dienstag, dem 25. d. Mts., um 11,30 Uhr vorm. wird die hiesige Kreissparkasse in ihrem Lokal eine Lokomobile versteigern, welche zwei Stunden vorher auf dem Platz vor dem Maschinengeschäft Jankowski von den Reflektanten besichtigt werden kann.

ü **Autobus saust an einen Baum.** Am Mittwoch, dem 20. d. Mts., sauste auf der Autobuslinie Mogilno—Orchowo—Trzemeszno infolge Steuerbruchs der Autobus der Firma Kamiński aus Różanna in voller Fahrt an einen Baum. Zum Glück erlitt nur der Chauffeur leichtere Verletzungen, während den Passagieren nichts geschah.

Weißenhöhe

§ **Blitzschlag.** Am Dienstag voriger Woche schlug während eines kurzen, aber heftigen Gewitters ein Blitzstrahl in die Radioantenne des Kaufmanns Telesfor Wiśniewski und zerstörte sie vollständig. Der Schlag war so gewaltig, daß mehrere elektrische Lichtleitungen der nächsten Umgegend defekt wurden

Sport vom Sonntag

Heute Entscheidung im Tenniskampf gegen Krakau

jr. Das Mannschaftsmeisterschafts-Halbfinale zwischen den AZS.-Mannschaften von Krakau und Posen erweckte lebhaftes Interesse. Leider konnte es nicht an einem Tage durchgeführt werden, da der heftige Regen am Nachmittag eine Trockenlegung der auf den Plätzen in bunter Fülle entstandenen Wasserlachen nötig machte und dadurch eine Verzögerung verursachte. Das entscheidende Treffen wird am heutigen Montag um 4.30 Uhr nachm. zwischen Tarłowski und Bratek ausgetragen. Die Gesamtpartie steht bisher 3:3. Sie wäre schon am Sonntag zugunsten der Posener entschieden worden, wenn nicht Warmiński gegen Tarłowski versagt hätte. So aber können die Krakauer noch einen knappen Sieg landen.

Die einzelnen Spiele brachten folgende Ergebnisse:

Tarłowski-Warmiński 6:2, 7:5. Gleich der Einleitungskampf ließ die Aussichten der Posener sinken. Der Krakauer spielte mit einer Regelmäßigkeit, gegen die Warmiński nicht die gleiche Waffe hatte. Im zweiten Satz zeigte sich der Posener taktisch besser und machte dem Krakauer viel zu schaffen. Der Kampf brachte stellenweise prachtvollen Ballwechsel.

Bratek-Horain 6:3, 6:4. Der Krakauer hatte öftere Lichtblicke im Plazieren, machte aber Netzfehler genug, um ziemlich leicht zu unterliegen.

Jędrzejowska-Nawratil gegen Geisler-Warmiński 4:6, 6:4, 6:1. Eine angenehme Ueberraschung war das bravouröse Spiel des Posener Paares, das einen großen Erfolg buchen konnte, indem es den ersten Satz 6:4 den Krakauern abnahm und im zweiten Satz nur knapp 4:6 unterlag (1:5 wurde noch bis zu 4:5 aufgeholt). Frl. Jędrzejowska spielte recht forsch.

Warmiński-Bratek gegen Nawratil-Horain 6:2, 6:3. Die Posener hatten leichtes Spiel.

Warmiński-Horain 8:6, 6:8, 6:0. Der Posener hatte große Mühe, um mit Horain, der oft ausgezeichnet plazierte, fertig zu werden.

Jędrzejowska-Geisler 6:0, 6:0. Frau Geisler war erheblich besser, als das Resultat besagt. In guter Haltung absolvierte sie ein Match, das gegen die routinierte Spitzenspielerin von vornherein aussichtslos erschien.

Unentschiedener Klubkampf zwischen M. T. V. und E. V.

Den deutschen Sportler wird es schmerzlich berühren, daß deutsche Sportvereine Posens weiter unter recht ungünstigen Bedingungen ihren Dienst am leibeskräftigenden Sport zu leisten haben. Andererseits ist es sehr zu begrüßen, daß man durch Klubkämpfe die Leistungen zu heben versucht. Ein solcher Klubkampf wurde gestern auf dem kleinen, ach so kleinen Sportplatz in der Laubenkolonie von St. Lazarus zwischen Mannschaften des Männer-Turnvereins Posen und des Ev. Vereins junger Männer, Posen, ausgetragen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß im **Weitsprung** sämtliche Teilnehmer über 5 Meter kamen. Der Sieger St. Putz (TV.) sprang 5,76 Meter. Zweiter wurde Gerh. Porsch mit 5,63 Meter. Im **Schleuderball** siegte Fr. Koepp (EV.) mit 42,15 Metern vor seinem Bruder Hel. Koepp (38,35). Eine Ueberraschung, daß der Turnverein durch K. Röhr erst den dritten Platz belegte, da doch das Schleuderballwerfen eine Domäne der Turner ist. Den Sieg im **100-Meter-Lauf** errang W. Porsch mit 12.2 Sek. Diese Leistung gewinnt noch, wenn man sie mit der von dem Wartaner Stawiński beim Klubkampf gegen die Gnesener „Stella" erzielten Zeit (11.5) vergleicht. Sieger im **Diskuswerfen** und **Hochsprung** wurde St. Putz mit 28,86 bzw. 1.41 Metern. Das **Kugelstoßen** gewann ebenfalls St. Putz (9,33) vor H. Gartke (EV.) mit 9,21. Sieger der 4×100-Staffel wurde der Ev. Verein junger Männer in 53.3 Sek. bei sauberem Stabwechsel, MTV. 55,7 Sek. Man vergleiche in diesem Zusammenhang die Zeit 47,8 Sek., die von „Warta" bei dem vorerwähnten Klubkampf, wenn auch vermutlich ohne scharfe Konkurrenz, gelaufen wurde. Manche Leistungen zeigen eben, daß bei günstigen Trainingsverhältnissen recht ansprechende Resultate erzielt werden könnten. Hoffentlich erfüllt sich bald der Wunsch, einen förderlicheren deutschen Sportplatz benutzen zu können.

Der Klubkampf endete, was noch erwähnt sei, unentschieden 60:60. Das Faustballwettspiel gewann MTV. mit 39:50 Punkten durch besonders gutes Zusammenspiel.

Die tägliche Uebungsstunde

UB. 1. Lockeres Rollen des Kopfes über die l. Schulter rückwärts, über die rechte Schulter vorwärts usw. Dann nach der anderen Seite,

2. Arme vorwärts-aufwärts heben, einatmen. Arme bis in die Fingerspitzen spannen, Atempause. Arme entspannt fallen lassen, ausatmen usw.

3. Bei durchgedrückten Knien (Füße dicht zusammen) Oberkörper (Arme an den Ohren) langsam senken, bis die Fingerspitzen den Boden berühren, und langsam vom Kreuz aus zur Streckung aufrichten.

4. Locker stehen, Beine etwas geöffnet. Knie leicht beugen und durch einen Beckenstoß wieder strecken.

5. Sitzen mit gebeugten Knien, mit beiden Händen die Fußspitzen fassen. Die Beine, ohne daß die Hände loslassen, schnell in der Luft strecken und wieder zum Sitz anbeugen.

6. Rückenlage, beide Beine gestreckt heben, langsam mit den geschlossenen Beinen drei große Kreise beschreiben, langsam senken.

7. Hüpfen, bei jedem dritten Sprung, der hoch sein soll, die gestreckten Beine in der Luft ganz weit grätschen und im Sprung sofort wieder schließen.

Zehnkämpfer Sievert

wird mit 8467,62 Punkten Weltrekordmann

Hamburg, 23. Juli. Dem Hamburger Sievert gelang es heute bei den norddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften, einen großartigen neuen Weltrekord im Zehnkampf aufzustellen. Sievert übertraf die bisherige Welthöchstleistung des Amerikaners James Bausch mit 8467,62 Punkten ganz knapp um 5,39 Punkte. Als Bausch bei den Olympischen Spielen in Los Angeles seinen Rekord aufstellte und damit den Olympischen Sieg errang, schien seine Leistung bereits fast übermenschlich. Sievert, der beim Olympischen Zehnkampfwettbewerb bekanntlich nach der siebenten Uebung in Führung gelegen hatte, kam durch eine Verletzung beim Stabhochspringen damals um seine großen Aussichten. Die fabelhafte Leistung des jungen Deutschen beweist, daß er den besten Sportsleuten der Welt ebenbürtig, ja überlegen ist.

Neuer Segelflugrekord

16¾ Stunden über Sylt

Hamburg, 24. Juli. Wie das „Hamburger Fremdenblatt" aus Westerland (Sylt) meldet, hat Polizeiwachtmeister Gutsche, der Leiter der Segelfliegerschule des Deutschen Luftsport-Verbandes, Landesgruppe III Nordmark, mit einer Flugzeit von 16 Stunden 47 Minuten den bisherigen Segelflug-Dauerrekord um 14 Minuten überboten. Wegen der immer stärker einsetzenden Böen mußte schließlich der Flug abgebrochen werden.

Der Start erfolgte in der Nacht zum Sonntag um 2,08 Uhr früh, die Landung Sonntag abend 18,55 Uhr. Während dieser Zeit pendelte der Flieger zwischen den Sylter Badeorten Wenningstedt und Kampen. Nach seiner Landung wurde der Flieger von Reichsminister Goering, der nach seiner Urlaubsunterbrechung wieder in Kampen auf Sylt eingetroffen ist, zu seiner Rekordleistung beglückwünscht.

Sport-Rundschau

Das Davis-Pokal-Zwischenzonenfinale England—Amerika endete ebenso sensationell, wie es begonnen hatte. Die Engländer hofften auf einen Sieg, aber das Ergebnis 4:1 übertraf die kühnsten Erwartungen. Die Amerikaner, denen Präsident Roosevelt vorher noch ein Glückwunschtelegramm gesandt hatte, spielten durchweg unter ihrer Form. Nachdem sie am ersten Tage beide Einzelspiele verloren hatten, trat am zweiten Tage eine gewisse Entspannung ein, als das amerikanische Paar Lott-van Ryn das englische Paar Perry-Hughes 8:6; 6:4; 6:1 schlug. Die Entscheidung zugunsten Englands fiel im ersten Sieg des Sonntags, und zwar holte Austin durch einen in vier Sätzen erfochteten Sieg über Allison (6:2; 7:9; 6:3 und 6:4) die notwendigen dritten Gewinnpunkte heraus. Vines machte gegen Perry eine wesentlich bessere Figur als am Freitag gegen Austin. Im fünften Satz machte sich jedoch eine im vierten Satz erlittene Fußverletzung des Amerikaners immer stärker bemerkbar, und als der Kampf 1:6; 6:0; 4:6; 7:5; 7:6, und 40:15 für Perry stand, brach Vines ohnmächtig zusammen. Er war nicht fähig, den Kampf fortzusetzen. England hatte 4:1 gewonnen.

*

Das zwischen den Gaumannschaften von Brandenburg und Bayern im Deutschen Stadion im Berliner Grunewald ausgetragene Endspiel um den Hitler-Pokal mußte nach zweimaliger Verlängerung bei 2:2 abgebrochen werden. Ein erneutes Treffen findet in 14 Tagen in München statt.

*

Der in Dortmund ausgetragene Boxländerkampf Deutschland—Italien wurde von Deutschland 12:4 gewonnen. Die Punkte für Italien holten Urbinati, Strozzi (Sieg) und Laria.

*

In der olympischen Damen-Stafette ist von den Damen des Duisburger Sportklubs mit 3:22.1 ein neuer Weltrekord aufgestellt worden. Der bisherige Weltrekord gehörte einer Wiener Staffel.

*

Am Sonntag ist die sogenannte „Tour de France" beendet worden. Die Schlußetappe gewann der Italiener Guerra. Vierter wurde Stoepel (Deutschland). In der Gesamtbewertung siegte der Franzose Speicher. Die Bewertung nach Ländermannschaften sieht Deutschland hinter Frankreich und Belgien an dritter Stelle.

*

Deutschland sicherte sich durch einen dritten Gewinnpunkt den Gesamt-Tennissieg über Irland.

*

Auf dem Wege des Wiederaufstiegs in die A-Klasse siegte „Sparta" über die Jarotschiner „Viktoria" 3:1.

*

„Warta" gewann mit einigen Reserven gegen H. C. P. 3:0.

Wellenschläge des Dollarsturzes

Gewinne und Verluste aus dem Dollarrückgang für die Aufrechterhaltung des Złoty

Dr. F. S. Die nun schon drei Monate anhaltende Dollarentwertung äussert ihre Rückwirkungen auch auf Polen, das auf vielen Gebieten des Wirtschaftslebens aus dem Dollarrückgang Vorteile zieht, während die heftigen Schwankungen des Dollarkurses auch vielfach Verluste verursachen. Im allgemeinen bewahrt man aber in polnischen Wirtschaftskreisen angesichts der amerikanischen Ereignisse eine kühle Ruhe, nichts ist von einer Panik zu merken, und man wartet geduldig ab. Denn Polen hat das Glück, die weitere Entwicklung deshalb abwarten zu können, weil sie es nicht unvorbereitet trifft. Heute wird versichert, dass die polnischen Privat- und Staatsbanken fast überhaupt keine Dollarbestände mehr besitzen. Die Dollarreserven sind noch im März, gelegentlich des ersten Dollarkrachs, also rechtzeitig, abgestossen worden.

Trotzdem wäre es abwegig, zu sagen, dass der Dollarsturz an der polnischen Wirtschaft spurlos vorübergegangen ist. Die Dollarentwertung trifft das polnische Privatkapital überaus schmerzlich. Wer sich vor den Fährlichkeiten schwankender Währungen schützen, bei Geldanlagen besonders sicher gehen wollte, kaufte Schuldscheine, die auf Dollar lauten, schloss Versicherungen in Dollar ab, machte seine Einlagen bei Banken und Sparkassen in Dollarkassenscheinen. Auch galt es allgemein als Akt der Vorsicht, einen Barfonds in Dollarnoten zu halten. Die Entwertung des Dollars bildet also für diese Kreise, die sich aus dem Złoty in die U.S.A.-Währung geflüchtet hatten, eine bittere Enttäuschung, galt doch der Dollar als sicherste Währung und noch bis vor einiger Zeit als die zweite Landeswährung in Polen, die nicht nur die Rolle eines besonderen Thesaurierungsobjektes bildete, sondern vielfach von Industrie und Handel als Rechnungsgrundlage bei Transaktionen aller Art verwendet wurde.

Heute sucht alles vom Dollar loszukommen,

finden Dollarpapiere, die sich mit 8—10 Prozent verzinsen, keinen Anwert, kommen grosse Beträge von Dollarnoten aus ihren Verstecken hervor. Nachdem schon gelegentlich des ersten Dollarsturzes im März d. Js. die Einlagegelder bei den Banken, Kommunalsparkassen und insbesondere bei der P. K. O., bei der sich der Grossteil der polnischen Einlagen konzentriert, aus dem Dollar in den Złoty geflüchtet waren, ist in den letzten Wochen eine weitere Flucht aus dem Dollar erfolgt. Aus einer im Vorjahr angestellten Untersuchung ging hervor, dass etwa

80—100 Millionen Dollar in Polen im Umlauf

waren, der Grossteil dieses Geldes ist schon im März in Złoty verwandelt worden, aber auch in diesem Falle bleiben zumindest noch 20—30 Millionen Dollarbeträge zurück, die durch die bisherige 33%ige Entwertung einen empfindlichen Verlust erlitten haben.

Hat also der Dollarsturz die Schuldscheinbesitzer besonders schwer betroffen, so stehen diesen Verlusten weit höhere Aktivposten gegenüber. Zunächst muss man sagen, dass die Dollarenttäuschung

das Vertrauen zum Złoty gehoben

hat, der, ausschliesslich auf Gold gestellt, heute zu den stabilsten Währungen der Welt gehört. Die Entthronung des Dollars hatte in Polen die günstige Nebenwirkung, dass er für immer als zweite Währung ausscheidet und man reuhig zur Inlandsvaluta zurückkehrt. Das ist ein nicht zu unterschätzender moralischer Gewinn, denn man erblickt in dem wiedererwachenden Vertrauen der heimischen Bevölkerung zum Złoty die Voraussetzung für die Wiedergeburt eines eigenen funktionsfähigen Geld- und Kapitalmarktes in Polen. Für die nächste Zeit erwartet man eine Wiederkehr zu den Złotyeinlagen, zu Schuldscheinen, die auf Złoty lauten, zu Złotyhypotheken und zu Versicherungsabschlüssen auf Złotybasis. Dies würde aber eine Stärkung der inländischen Währung und des Bank- und Kreditwesens bedeuten, die

in weiterer Folge zu einer organischen Verbilligung des Kredites führen muss.

Durch die Dollarverkäufe sind zudem namhafte Summen frei geworden, die heute nach Anlage suchen. Der Sparer bindet nunmehr sein Kapital an den Złoty, legt es in Inlandswährung bei den Sparkassen oder der P. K. O. an, die allein im Juni d. Js. einen neuen Einlagezuwachs von 11 Mill. Złoty buchen konnte. Wer aber noch immer nicht volles Vertrauen zu den Sparinstituten hat oder die Verzinsung von 4—6 Prozent, die ihm hier geboten wird, für zu niedrig ansieht, legt heute sein Geld in Immobilien an, von der richtigen Erwägung ausgehend, dass der Hausbesitz selbst heute, trotz der Senkung der Mietzinse, noch immer eine Rentabilität von 8—10 Prozent gewährt, tätigt Käufe in Waren, die infolge der Dollarabwertung in den letzten Wochen — zumindest gilt dies für Rohstoffe, wie etwa Baumwolle, Kupfer, Kautschuk —, weit über den Dollarverfall gestiegen sind, oder begibt sich auf den Aktienmarkt, dem die Dollarflucht nach langer Zeit zu einer Belebung verholfen hat. Wiewohl an der polnischen Börse nur eine einzige Aktie (die Bank Polski) eine stabile Dividende verteilt, während über 90 Prozent aller Industriepapiere dividendenlos bleiben, hat doch die Flucht des Publikums auf den Aktienmarkt die Börse wieder zum Leben erwecken lassen und eine Reihe von metallurgischen, Zucker- und Lebensmittelpapieren konnten in den letzten Tagen bei lebhaften Umsätzen beachtliche Kursgewinne buchen. Allerdings scheint es sich hier um ein Strohfeuer zu handeln, das erfahrungsgemäss bald wieder auslöscht.

(Fortsetzung folgt)

Wieder Chicagoer Getreidebörse

Chicago, 23. Juli. Der Getreidehandel an der hiesigen Börse wird heute, Montag, im vollen Umfange wieder aufgenommen.

Weiter Ausfuhrprämien

für Getreide, Hafer Mehl Grütze und Malz

Die Geltungsdauer der für Getreide, Hafer, Mehl, Grütze und Malz festgesetzten polnischen Ausfuhrprämien läuft am 1. 8. 33 ab. Durch eine Verordnung ist nunmehr die Geltungsdauer der Ausfuhrprämien bis auf Widerruf verlängert worden. Die bisherige Ausfuhrprämie für Gerste in Höhe von 2 Złoty für 100 kg wird gleichzeitig auf 6 Złoty erhöht. Die polnischen Ausfuhrprämien betragen:

	Złoty
1. für 100 kg Weizen, Roggen und Gerste	6,—
2. für 100 kg Hafer	4,—
3. für 100 kg Mehl (Zolltarifpos. 3, Pkt. 1)	
a) voll (ohne Kleiezusatz)	10,—
b) andere	8,—
4. für 100 kg Gerstengrütze (Tarifpos. 3, Punkt 2a)	12,—
5. für 100 kg Malz (Tarifposition 3, Pkt. 3)	3,—

Getreidepreise

r. Nach Angaben des Warschauer Getreidebörsenbüros waren die Preise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 10. bis 16. Juli für 100 Kilo in Złoty nachstehende:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	42.30	23.27½	—	19.40
Danzig	41.30	24.10	20.02	18.10
Posen	41.50	22.29	—	15.25
Lublin	36.10	22.41	—	15.25
Równe (Wolhyn.)	36.50	23.19	—	12.67
Wilno	37.50	25.37½	—	14.58
Kattowitz	39.12½	25.63	—	18.10
Krakau	37.73	25.12½	—	17.19
Lemberg	38.80	25.95	—	15.81
Berlin	39.76	32.65	—	29.26
Hamburg	22.14	13.82	—	13.14
Prag	43.50	22.04	—	21.38
Mähr. Brünn	41.71	21.38	—	20.06
Wien	36.81	26.97	—	21.37½
Liverpol	20.52	—	—	16.86
Chicago	24.31	23.62	18.75	24.12
Buenos Aires	15.04	—	—	10.10

Polnisch-Britische Handelskammer

⊙ In Warschau hat sich soeben eine Polnisch-Britische Handelskammer konstituiert, unter deren Gründern sich folgende Wirtschaftsstellen befinden: Staatliche Agrarbank, Polnischer Baconverband, Polnischer Reisverband, Generalrat der Holzverbände Polens, Westverband der polnischen Zuckerindustrie, Verband der Getreideexporteure Polens. Zum Ratsvorsitzenden wurde der Generaldirektor der Staatlichen Agrarbank Staniszewski, zu stellvertretenden Vorsitzenden Egerton Sykes und der bekannte polnische Holzindustrielle Graf Ostrowski gewählt. Geschäftsführender Direktor der Handelskammer ist der frühere polnische Generalkonsul in Berlin Karol Rose.

Zollvergünstigung für Baumwollabfälle

⊙ Auf Grund einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 53 1933 veröffentlichten Verordnung wird für den Import von Baumwollabfällen über die Landgrenze aus Staaten, die Rohbaumwolle über Danzig bzw. Gdingen beziehen, mit Genehmigung des Finanzministeriums ein Vergünstigungssatz in Höhe von 1 Złoty per 100 kg gewährt. Die Verordnung gilt vom 15. Juli ab bis 10. Oktober d. Js., also bis zum Tage des Inkrafttretens des neuen polnischen Zolltarifs.

Die Eisenindustrie im ersten Halbjahr 1933

o Im ersten Halbjahr d. J. ist eine beträchtliche Steigerung der polnischen Eisenproduktion zu verzeichnen, die bei Roheisen 148 520 t (d. s. 108,2 Prozent mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres), bei Stahl 389 810 t (83,5 Prozent mehr), bei Walzprodukten 260 400 t (81,4 Prozent mehr) betrug. Die Zunahme der Erzeugung hängt neben den Stützungsaufträgen der Regierung mit einer verstärkten Ausfuhr nach der Sowjetunion sowie mit der Ausführung holländischer und brasilianischer Aufträge zusammen. Der Export von Walzeisen bezifferte sich im ersten Halbjahr d. J. auf 91 150 t (gegenüber rund 25 000 t im ersten Halbjahr v. J.).

Die Produktionsziffern im Juni d. J. stellen sich wie folgt: Roheisen 28 488 t (gegenüber 27 214 t im Mai d. J.), Stahl 75 830 (79 883) t, Walzprodukte 49 531 (49 374) t. Die vom Polnischen Eisenhüttensyndikat den Werken überschriebenen Inlandsaufträge bezifferten sich im Juni auf 11 557 t (gegenüber 11 355 t im Mai d. J.), davon entfallen auf Regierungsaufträge 316 (349) t. Die Zahl der in den Eisenhütten beschäftigten Arbeiter betrug Ende Juni 28 300, d. s. 279 Arbeiter mehr als im Mai d. J. und 1554 mehr als Ende Juni 1932.

Viehexport nach Belgien

Auf Grund des polnisch-belgischen Veterinärabkommens hat die belgische Regierung mit Wirkung vom 13. Juli d. J. ab die Grenze für die Einfuhr polnischen Viehs geöffnet.

Der Gdingener Hafen

Weitere Erhöhung der Umschlagsziffern

Am 18. d. M. erreichte der Gdingener Hafen einen Umschlag von 30 202,3 t. Das ist die höchste bis jetzt erreichte Umschlagsziffer. Am 6. Mai d. J. betrug sie 27 339,8 t.

Im I. Halbjahr 1933 ist eine Erhöhung der Umschlagsziffer im Verhältnis zum I. Halbjahr 1932 um 29,4 Prozent zu verzeichnen, wobei besonders der Unterschied in der Holzeinfuhr (32: 1999 t, 33: 103 184 t) und in der Baumwolleinfuhr (32: 7303 t, 33: 34 498) auffällt.

Kapitalerhöhung und Exportfonds des Papiersyndikats

⊙ Die in Warschau abgehaltene Generalversammlung des polnischen Papiersyndikats „Centropapier" hat eine Erhöhung des Grundkapitals auf 1,5 Mill. Złoty beschlossen. Die Generalversammlung genehmigte die von der Leitung des Syndikats ausgearbeiteten Bestimmungen über die Unterstützung des Papierexports. Um die für die Exportaktion erforderlichen Mittel aufzubringen, wird ein Fonds gebildet, dem 0,5% der im ersten Halbjahr d. Js. erzielten Umsätze und 1% der Umsätze in der zweiten Jahreshälfte d. Js. zugeführt werden sollen.

Fruchtstand der Obstbäume

V Auf Grund von 4214 Berichten landwirtschaftlicher Korrespondenten stellte sich der Fruchtstand der Obstbäume im Juni in Polen folgendermassen dar:

	reichlich	mittel	schwach
Aepfel	14	51	35
Birnen	19	52	29
Pflaumen	8	42	50
Kirschen	18	41	41

Man muss also eine bessere Apfel- und Birnenernte, dagegen eine schlechtere Pflaumen- und Kirschenernte erwarten.

Die Korrespondenten melden, dass sich Schädlinge auf den Obstbäumen zeigen, und zwar Blattläuse und Raupen.

Kleine Meldungen

Gebühren für Landzusammenlegung

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 55 vom 21. Juli 1933 erschien eine Verordnung des Ministers für Landwirtschaft und Agrarreform über die Höhe der Gebühren für die technische Ausführung der Landzusammenlegung. Diese werden für das Gebiet der Wojewodschaften Posen und Pommerellen für 1 ha auf 40 zł festgesetzt; bei technischen Schwierigkeiten können die Gebühren um höchstens 150 Prozent erhöht werden. Bis 75 Prozent Ermässigung sind für Ländereien, die für die Landwirtschaft unbrauchbar sind, vorgesehen.

Polnisch-rumänische Verhandlungen

Am Donnerstag haben in Bukarest Kontingentsverhandlungen zwischen Polen und Rumänien begonnen. Zweck der Abmachungen ist die Sicherstellung bestimmter Kontingente für die polnischen Exporteure bis zum Jahresende.

Märkte

Getreide. Posen, 24. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	36.00—37.00
Roggen neu, zum Mahlen	16.00—16.50
Wintergerste	14.00—14.50
Hafer	14.50—15.00
Roggenmehl (65%)	30.00—31.00
Weizenmehl (65%)	57.00—59.00
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.00—12.00
Roggenkleie	9.75—10.50
Winterraps	33.00—34.00
Winterrübsen	42.00—43.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Blaulupinen	7.50—8.50
Gelblupinen	9.50—10.50

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Weizen, Wintergerste, Roggen- und Weizenmehl schwach, für Roggen und Hafer ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 30 to, Gerste 15 to, Hafer 10 to, Roggenmehl 60 to, Speisekartoffeln 30 to.

Getreide. Danzig, 23. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Die Preise haben weiter nachgegeben. Alter Weizen ist heute mit 38.50 zł = 22.25 G. angeboten. Neuer Weizen mit 26.00 zł = 15.00 G. erhältlich. Neuroggen ist mit 18.50 zł = 10.70 G. gehandelt. Neue Sommergerste ist ebenfalls zu diesem Preise erhältlich, während Wintergerste mit 17.00 zł = 9.75 G. bezahlt wird.

Gemüse. Warschau, 22. Juli. Für 100 kg: Zwiebel 2. Sorte 10—14, Erbsen 9—12, Gurken 60 bis 70, Sauerampfer 12—20, Spinat 12—20, junge Kartoffeln 4.50—5.50. Preise pro kg: Merrettich 1 bis 1.20 Schnittlauch 1.20—1.50, grüne Bohnen 0.25 0.30, Tomaten 1. Sorte 2—2.40, 2. Sorte 1.35—1.80. Erdbeeren 0.85—1, Blumenkohl 1. Sorte 12—16, 2. Sorte 5—8, 3. Sorte 2—3, junger Weisskohl 5—8, Oberrüben 15—20, junge Mohrrübe 5—7, Salat in Köpfen 1.50—2.50, Sellerie 15—20. Zufuhr 749 Wagen. Tendenz: ruhig.

Hopfen und Malz. Posen, 22. Juli. Die Huggerbrauerei notiert loco Lager für 50 kg Hopfen 200—400 zł. Für 100 kg Malz loco Lager 34—36 zł. Tendenz: schwach.

Leder und Häute. Posen, 22. Juli. Marktpreise für Rohhäute: Rindshäute 1 kg 0.80—1, Schaffelle gesalzen 0.60—0.90, trocken 1—1.80, Kalbshäute gesalzen das Stück 2—4.50, trocken 2—4, Ziegenfell das Stück 1—3.50, Rosshäute trocken das Stück 10, gesalzen 17. Tendenz: behauptet.

Chemikalien. Posen, 22. Juli. Die Posener Gasanstalt notierte folgende Preise für Nebenprodukte bei der Destillation von Kohle loco Gasanstalt: Grobkoks für Zentralheizungen pro Tonne 55, Nusskoks 45, Teer für 100 kg 20, Benzol 1. Sorte 65, 2. Sorte 55, Karbolineum 25, Oel mittel 35, Amoniak 27.

Posener Börse

Posen, 24. Juli. 5% Staatl. Konvert.-Anleihe 43.50 G, 8% Obligat. d. Stadt Posen 1929 92 +, 4½% Dollarbr. d. Pos. Landschaft (1 Dollar 6.41) 41—42 B, 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft (100 zł) 34 G, 4% Prämien-Dollar-Anleihe, Serie III (5 Doll.) 46.25 G, 4½% Roggenbriefe der Pos. Landschaft (1 Dz.) 5.40—5.25 G, Bank Polski (100 zł) 78.50 G.

Gesamttendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 22. Juli. 1 Dollar (nichtamtl.) 6.32—6.30, Bank Polski-Poznań notierte 100 Reichsmark 208.50, 100 Danz. Gulden 173.22.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Warschauer Börse

Warschau, 22. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.33—6.35, Goldrubel 4.84—4.85, Tscherwonetz 0.95—1.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 24. Juli. Trotz der zweitägigen Börsenunterbrechung war das Geschäft nach Wiederaufnahme des Verkehrs unverändert klein. Bei den Banken lagen nur wenig Orders vor, da die Kundschaft unter dem Eindruck der Vorgänge in New York weiter Zurückhaltung übte. Es wirkte sich die Schwäche der Auslandsbörsen nur wenig aus, doch überwogen kleine Rückgänge. Bei Papieren wie Deutsche Erdöl, Mannesmann, Siemens und Chadeaktien betrugen diese sogar 1½ bis 2%. Renten lagen demgegenüber etwas besser gehalten, die Altbesitzanleihe eröffnete ⅝% höher, Reichsschuldbuchforderungen lagen ca. ½% niedriger. Von Industrie-Obligationen büssten Nickelstahl 1⅞% ein, Reichsbahnvorzugsaktien konnten dagegen ¼% gewinnen. Am Geldmarkt war die Situation vorläufig noch unentwickelt, zuverlässige Sätze waren noch nicht zu hören. Privatdiskonten blieben eher angeboten. Die Nachfrage nach Reichswechseln und Schatzanweisungen war gering. Im Verlaufe traten gegen den Anfang leichte Erholungen ein. Montanpapiere zogen bis zu einem halben Prozent an. Andererseits gelangten Rhein. Braunkohlen 3¼% und Allg. Lokal und Kraft 3½% unter Freitag zur Notiz. Die Neubesitzanleihe, die Anfang unverändert notierte, konnte im Verlaufe 2% gewinnen.

Effektenkurse.

	24. 7.	21. 7.		24. 7.	21. 7.
Fr. Krupp	85.00	85.75	Ilse Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl	72.00	73.87	Ilse Gen.	110.25	112.25
V.Stahlw.d.Anl	55.50	56.87	Gebr. Jungh.	342.5	33.75
Accumulator	171.00	171.25	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunsts.	35.12	35.25	Kali Asch.	—	—
Allg.Elekt.-Ges.	21.75	22.12	Klöckner-W.	55.12	56.75
Aschaffb. Zst.	21.50	22.00	Kokswerke	79.00	79.50
Bayer. Motor.	131.50	129.25	Leopold Grube	38.00	40.50
Bemberg	49.75	50.50	Lahmeyer	—	—
Berger	108.50	—	Laurahütte	17.37	17.06
Bl. Karlsr. Ind.	72.00	72.25	Mannesmann	62.25	63.87
Braunk. u. Brk.	—	—	Mansf. Bergb.	24.12	26.00
Bekula	109.75	109.75	Masch.-Untn.	—	45.00
Bl. Masch.-Bau	67.37	66.75	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	—	55.00
Buderus Eisen	71.50	73.62	Niederls.Kohl.	—	159.00
Charl. Wasser	70.00	70.12	Orenst. u. Kop.	37.00	36.00
Chem. Heyden	61.25	62.75	Phönix Bgbau	39.37	40.25
Contin. Gummi	157.00	158.00	Polyphon	—	27.25
Contin. Linol.	39.00	—	Rh. Braunkohl.	139.50	—
Daimler-Benz	29.62	29.87	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	—	110.75	Rh. Stahlw.	90.25	91.37
Dt.Con.-Gs.-D.	106.00	106.50	Rh. Wstf. Elek.	83.00	83.37
Dt. Erdöl-Ges.	111.25	113.00	Rütgerswerke	57.25	58.00
Dt. Kabelw.	65.75	64.25	Salzdetfurth	172.00	173.25
Dt. Linol.-Wk.	—	44.50	Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl.El. u. G.B.	94.00	95.00
Dt.Eisenh .n.A.	40.75	42.75	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	195.00	194.25	Schuck. u. Co.	104.25	105.25
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	118.25	118.37
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	154.00	155.25
Eisenb. Verk.	87.75	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	—	86.25	Thüring. Gas	—	109.87
El. W. Schles.	—	—	Tietz, Leonh.	16.50	—
El. Licht u. Kr.	74.75	—	Ver. Stahlw.	39.12	39.87
Engelhardt Br	—		Vogel Draht	55.75	—
I. G. Farben	130.25	131.37	Zellst. Verein	2.62	2.62
Feldmühle	-	59.25	do. Waldhof	40.00	40.00
Felten u. Guill.	50.25	50.00	Bk. el. Werke	55.00	—
Gelsenk. Bgw.	62.25	63.12	Bk. f. Brauind.	87.00	—
Gesfürel	83.00	84.37	Reichsbank	153.00	149.75
Goldschmidt	48.50	49.50	Allg. L. u. Kr.	80.50	84.50
Hbg. Elkt.-W.	101.00	—	Dt. Reichs.-V.	100.25	100.00
Harbg. Gummi	24.00	—	Hamb.-Am.-P.	15.12	14.75
Harpen. Bgw.	97.25	98.00	Hansa	19.50	—
Hoesch	67.25	66.00	Otavi	13.75	14.12
Holzmann	59.50	52.50	Nordd. Lloyd	16.12	15.75
Hotelbetr.-Ges	41.00	—			

	24. 7.	21. 7.
Ablös.-Schuld — — — — — — — —	76.25	75.75
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht — —	11.25	11.35

Tendenz: geschäftslos

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzynięcka 6.

Am 22. Juli verstarb ganz unerwartet nach kurzem Leiden

Herr Rittergutsbesitzer

Dr. med. Stanisław Wilemski

auf Górka

langjähriges Mitglied des Aufsichtsrates der Cukrownia Szamotulska.

Wir verlieren in dem so vorzeitig Dahingeschiedenen einen treuen und stets tatbewussten Berater, dessen Andenken wir stets in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Szamotuły, den 24. Juli 1933.

Der Aufsichtsrat und Vorstand
der
Cukrownia Szamotulska — Zuckerfabrik Szamotuły
Tow. z ogr. por.

Am Sonntag, dem 23. ds. Mts., 8 Uhr morgens verschied plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Onkel, Großvater und Urgroßvater

Ferdinand Grüning

im 85. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Miękowo, p. Owińska, den 24. Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die zahlreichen, innigen und aufrichtigen Beweise der Teilnahme und des Mitgefühls beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen unseren

innigsten Dank

aus, insbesondere auch Herrn Pfarrer D. Horst für seine trostreichen Worte.

Max Reinke,
Charlotte Reinke.

Zurückgekehrt
Dr. Richard Peiser
Kinderarzt.
Pocztowa 22. Tel. 40-06.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Sonder-Angebot!
2,90 zł



Fleischer- und Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Nur kein Neid!

Wer nicht schlank ist, braucht den Mut nicht zu verlieren, man kann's leicht werden. Täglich etwas Gymnastik — etwas trudeln und wippen, entspannen und tief atmen! Jeden Tag etwas mehr — und täglich wird man schöner und schlanker. Genaue Anweisung, wie man's macht, ohne daß es schadet, gibt die Broschüre von Gabriele Pünchera
„Gymnastik aber richtig".
Nur 80 Pfg. kostet dieses Mittel zur Erhaltung der schönen Linie.

In allen Buchhandlungen erhältlich!
Gesamtauslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Verreist vom 23. Juli bis 8. August
Helene Frenzel
Dentistin
Rogoźno

Haustausch von Deutschland nach Polen.
Wir sind beauftragt, in Deutschland liegende Grundstücke gegen gleichwertige Objekte zu tauschen. Nähere Auskunft erteilt die Firma **„Merkator"** **Poznań**, Zwierzyniecka 8.

Zu sofortigem Antritt jüngerer **Wirtschaftsassistent** gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an
K. Stegmann - Kaczagórka
p. Borzęciczki, pow. Krotoszyn.

Keine Ernte ohne Saat,
Kein Erfolg ohn' Inserat!

Heirat

Junger Akademiker, gute Erscheinung, Auftreten, ausgeglichene Charakterzüge, sucht passende **Damenbekanntschaft** zwecks Heirat, durch deren Verbindung Existenz verbessert wird. Photoangeb. Wielkie-Hajduki, G. Śl. Skrytka pozt. 16.

Überschriftswort (fett) ———— 20 Groschen
jedes weitere Wort ———— 12 „
Stellengesuche pro Wort ———— 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Achtung!
Ein Monat billige Möbel.
Möbel in erstklassiger Ausführung, aus bestem Material, zu sehr mäßigen Preisen empfiehlt
Andrzejewski,
Poznań, Wrocławska 4.

Pferderechen
halbautom., 32 Zinken, gebraucht, Ernteleitern, alles sehr gut, verkaufe preiswert. Wieklinski, Przemysłowa 27, W. 15.

Sonder-Angebot!
0,85 zł.
Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bermberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert,
vorm. Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **5675** an d. Geschst. d. Ztg.

Habe abzugeben:
guten Preßtorf.
Mantyk, Głębocko, pow. Oborniki

Automobile



„KELLY" Reifen
erster Qualität.
Konkurrenzlose Preise.
Szczepański i Syn
ulica Wielka 17
Telefon Nr. 30-07.

Tiermarkt

Weißer Spitz
verloren gegangen, Donnerstag zwischen 6 bis 9 Uhr, Gwarna, św. Marcin. Wiederbringer erhält Belohnung.
Gwarna 15,
Handarbeitsgeschäft.

Versteigerungen

Versteigerungen
sämtlicher Haus-, Wirtschafts- u. Wohnungseinrichtungen sowie verschiedener Waren reine Stickbaumwolle, verschiedener Kurzwaren usw. täglich v. 10—18 Uhr im Auktionslokal ul. Wroniecka 4, I. Etg. Tel. 3175.

Sommerfrische

Sommergäste
finden noch liebevolle Aufnahme in romantisch schöner Gegend, Wald, Bade-, Angel- u. Rudergelegenheit. Prima Verpflegung pro Tag 4,— zł. Offerten erbittet
Frau Hagt
in Kakuli
Post Popowo Kość.

Junger Mann sucht **Gesellschaft** für eine 14-tägige Reise ins **Riesengebirge** im August d. Js. Zuschr. unter 5738 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Achtung, einsame Herren!
„Morskie Oko"
J. Magner, Poznań, Młyńska 3.
Angenehmer, gemütlicher Aufenthalt — Konzert — Kabinetts. — Niedrige Preise.

Besucht
KIERMASZ
Stary Rynek 86
(neben Bławat).
Tausende Artikel halb umsonst!



Und warum nicht? Sie ist doch ein entzückendes Mädchen, er ein hübscher junger Mann, der eine Frau wirklich glücklich machen wird. Wie schade, wenn diese beiden, die doch so gut zueinander zu passen scheinen, sich nicht finden würden! Dabei gibt es einen Schlüssel zu vielen Herzen, der alle Hindernisse überwindet: Die Kleinanzeige im „Pos. Tagebl." unter der Rubrik „Heiratsmarkt", Heiratsanzeigen vermitteln diskret, schnell und sicher!

Am besten u. billigsten **reinigt und färbt** die älteste Färberei und Chemische Waschanstalt in der Provinz L. Kerger Wągrowiec, ul. Klasztorna 32. Abnahme u. Lieferung per Post.

Nähmaschinen
bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen.
MIX,
Poznań, Kantaka 6a.

Umfassonieren
Umarbeiten von Damen- u. Herrenhüten zł 1,50. Krawattenreinigung.
Hain, pl. Sapieżyński 1 (früh. Marsz. Focha 38).

Auto- u. Motorradreparaturen
aller Art, Bau neuer Autokühler sämtlicher Marken, Reparatur derselben, solide Ausführung günstige Preise.
„Automontaż"
Dolna Wilda 73.

Offene Stellen

Suche für bald evgl. unverh.
Buchhalter(in)
gute Handschrift, Maschinenschreiben Bedingung, polnische Sprachkenntnisse erwünscht, an flottes u. genaues Arbeiten gewöhnt. Lebenslauf mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Bild an Buchstelle der Herrschaft Klenka
p. Nowemiasto n/W.
pow. Jarocin.

Suche für bald
Hauslehrer(in)
evgl., mit Unterrichtserlaubnis für achtjähr. Mädchen, nebenbei muß Buchführung übernommen werden. Offerten unter 5737 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Suche für bald oder später gebildeten unverheirateten
Privatsekretär
mit gründlicher praktischer und abgeschlossener theoretischer landw. Ausbildung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Bild an
M. Jouanne
Klenka
p. Nowemiasto n/W.,
pow. Jarocin.

Suche ab sofort nicht zu jungen
Wirtschaftsbeamten
Polnisch in Wort und Schrift erwünscht.
Köhler
Dąbrówka-Leśna
p. Oborniki.

Stellengesuche

Staatl. gepr., erf., ev.
Lehrerin
mit gut. Zeugn. und langj. Praxis (Engl., Französ., Klavier, ohne Polnisch) mit unbegrenzt. Lehrerl., sucht Stellung zum neuen Schuljahr. Angeb. mit Gehaltsang. unter 5743 a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Suche Stellung zu bald oder später als
Wirtschafterin
oder Stütze. Perfekt im Kochen, Backen, Einwecken, Einschlachten. Off. unter 5739 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Absolventin
Universität sucht Stellung als Hauslehrerin (spez. Deutsch u. Französ.) Off. unter 5740 an die Geschst. dieser Zeitung.

Zwei Geschwister, 18 u. 25 J. alt, evgl., mit Kochkenntnissen, suchen Stellung als
Kinder- oder Hausmädchen
Zeugn. vorhanden. Off. unter 5735 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Heirat

Privatbeamter
in größerer Stadt bei Lodz, 49 J. alt, evgl., 8000 zł Bargeld, in gesicherter Stellung, 2 Töchter im Alter von 11 und 13 J., wünscht sich mit christl. gesinntem, gesundem, wirtschaftlichem Fräulein zu verheiraten, das auch poln. Sprachkenntnisse besitzt. Vertrauensvolle Anfragen mit Lichtbild u. Lebensbeschreibung unter 5741 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Behördl. genehmigte
Ehevermittelung
Fr. J. Wagner,
Poznań
skrytka pocztowa 199.
Keine Vorschußzahlung.